

# Dresdner Journal.

Königlich Sächsischer Staatsanzeiger.

Verordnungsblatt der Ministerien und der Ober- und Mittelbehörden.

Beauftragt mit der verantwortlichen Leitung: Hofrat Doenges in Dresden.

Nr. 95.

Donnerstag, 25. April

1912.

Bezugspreis: Beim Bezuge durch die Expedition, Große Zwingerstraße 16, sowie durch die deutschen Postanstalten 3 Mark vierteljährlich. Einzelne Nummern 10 Pf. Erscheint: Drecksam nachmittags. — Fernsprecher: Expedition Nr. 1295, Redaktion Nr. 4874.

Ankündigungen: Die 1/2spaltige Grundzeile oder deren Raum im Ankündigungsteile 30 Pf., die 1/2spaltige Grundzeile oder deren Raum im amtlichen Teile 75 Pf., unter dem Redaktionsdruck (Eingelagert) 150 Pf. Preisermäßigung auf Geschäftsanzeigen. — Schluß der Annahme vorm. 11 Uhr.

Se. Majestät der Kaiser hat eingehende Beratungen über verschärfte Sicherheitsmaßregeln für den Passagierverkehr auf Schiffen angeordnet, um Grundlagen für eine internationale Regelung der Materie zu gewinnen.

Die für heute angedeutete Wiedereröffnung der Dardanellen ist noch nicht erfolgt; der türkische Minister hat auch noch keinen Beschluß gefaßt, wann sie erfolgen soll.

Die zweite Lesung der Homerule-Bill im englischen Unterhause soll nächsten Dienstag erfolgen.

Der französische Kriegsminister hat genehmigt, daß über den der B. Lagerungsstand erklärt werde.

In Southampton streifen die Freier der „Olympic“ und wollen nicht in See gehen, weil das Schiff nicht hinreichend mit Rettungsbooten ausgerüstet ist.

## Amtlicher Teil.

### Ministerium des Innern.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Bädermeister Max Otto Walther in Laubegast für die von ihm am 26. Februar unter eigener Lebensgefahr bewirkte Errettung eines Mannes vom Tode des Ertrinkens in der Elbe in Laubegast die silberne Lebensrettungsmedaille mit der Befugnis zu verleihen, sie am weißen Bande zu tragen.

Wegen Reinigung der Diensträume der unterzeichneten Behörde ist die Brandversicherungskasse am 26. und 27. sowie die Kanzlei am 29. und 30. April dieses Jahres für den Verkehr geschlossen und werden nur die dringlichsten Geschäfte erledigt.

Dresden-R., am 20. April 1912.

2930

### Königliche Brandversicherungskammer.

Die Ermächtigung zum Ausbilden von Führern erkräftigt sich bei den Kraftfahrzeughändlern Bernhard Dörfer in Glauchau auch auf Krafttraber und bei Oskar Groschupf in Annaberg auf Kraftwagen mit Verbrennungsmaschinen — Klassen 1 bez. 3a/b. —

Chemnitz, am 20. April 1912.

2986

### Die Kreisshauptmannschaft.

(Behördliche Bekanntmachungen erscheinen auch im Inseratenteil.)

## Nichtamtlicher Teil.

### Vom Königlichen Hofe.

Dresden, 25. April. Se. Majestät der König kehrte von Bad El er nachmittags 1 Uhr 3 Min. hierher zurück. An der königlichen Mittagstafel nahmen Ihre Königl. Hoheiten Prinz Johann Georg und Prinzessin Ra. hilde sowie die Damen und Herren vom Dienst teil. Nach der Tafel besuchte Se. Majestät mit Ihren Königl. Hoheiten den Prinzessinnen-Töchtern das Olympia-Tonbildtheater am Altmarkt und nahm später im R. sibirische Vorträge der Herren Staatsminister entgegen. Abends 8 Uhr wird Se. Majestät mit Ihren Königl. Hoheiten den Prinzen Friedrich Christian und Ernst Heinrich der Besichtigung „Deutschlands Erwachen, Erhebung und Einigung“ im Vereinshause beiwohnen.

### Deutsches Reich.

#### Die Reichsversicherungsordnung.

Berlin, 24. April. Zur Durchführung der Reichsversicherungsordnung g. fanden vorige Woche unter Vorsitz des Ministerialdirektors Caspar Beratungen im Reichsamte des Innern statt, an denen Vertreter fast aller Bundesregierungen teilnahmen. Gegenstand der Beratungen bildeten vorwiegend die Termine für das Inkrafttreten der noch nicht in Geltung gesetzten Teile der Reichsversicherungsordnung. Die Errichtung der Reichsversicherungsämter zum 1. Juli d. J. steht in Preußen

nun fest, dagegen ist es noch fraglich, ob es möglich sein wird, auch die Versicherungsämter schon zum 1. Juli zu errichten. In den übrigen Bundesstaaten sind die Ausführungsbestimmungen zum Teil schon erlassen, zum Teil ist man im Begriff, dies zu tun. Über das Inkrafttreten der Krankenversicherung war bis in die letzte Zeit ein bestimmter Termin noch nicht vorgesehen. Man erwartete als Zeitpunkt des Inkrafttretens den 1. Januar 1913. Die Beratungen sind aber gerade bei diesem Teile der sozialen Versicherung derart schwierig, daß die Krankenversicherung vielleicht erst im Jahre 1914 in Kraft treten wird. Die Unfallversicherung hätte schon zum 1. Juli d. J. eingeführt werden können, doch ergeben sich Schwierigkeiten mit den Berufsgenossenschaften, die Einführung mitten im Jahre vorzunehmen, und man einigte sich schließlich auf den 1. Januar 1913. Unter den Verbündeten Regierungen besteht eine starke Strömung dafür, die Herabsetzung der Altersgrenze für den Bezug der Altersrente vom Jahre 1917 ab eintreten zu lassen.

#### Zum bayerischen Jesuitenerlaß.

München, 25. April. In der Kammer der Abgeordneten erklärte heute Ministerpräsident Frhr. v. Hertling, daß er die Interpellation über den Jesuitenerlaß nach Besprechung des gleichen Gegenstandes im Reichstage Anfang nächster Woche beantworten werde. Die Abgg. Dr. Gasse (lib.) und Timm (soz.) geben im Namen ihrer Parteien eine Erklärung ab, daß sie bedauern, daß die bayerische Regierung nicht selbstständig vorgehe. Abg. Dr. Pöhlner (Z.) erklärte sich im Namen seiner Partei mit der Behandlung der Interpellation einverstanden.

#### Kleine politische Nachrichten.

Die „Wolfs Telegraphisches Bureau“ mittels, beruht die Nachricht einiger Berliner Blätter, Se. Majestät der Kaiser habe an den früheren Staatssekretär v. Lindequist von Korfu aus ein Telegramm gerichtet, auf Erfindung.

## Ausland.

### Die österreichische Wehrvorlage.

Wien, 24. April. Der Wehrausschuß des Abgeordnetenhauses setzte heute nachmittags die Generaldebatte über die Wehrvorlage fort. Es sprachen eine Reihe von Rednern, worauf der kroate Trešić eine zweidreiviertelstündige Rede hielt, in der er sich eingehend mit den Verhältnissen in Kroatien beschäftigte. In später Abendstunden brach er seine Ausführungen ab, wird sie aber morgen fortsetzen. Die Rede Trešićs ist als eine Demonstration gegen die Zustände in Kroatien aufzufassen.

### Die Homerule-Bill.

London, 24. April. In der heutigen Sitzung des Unterhauses kündigte Lloyd George an, daß die zweite Lesung der Homerule-Bill für den 30. April angelegt und dafür sechs Tage vorgezogen seien.

### Der italienisch-türkische Krieg.

#### Die Ereignisse in Tripolis.

Tobruk, 24. April. In der vergangenen Nacht gegen 9 Uhr griff ein starker Beduinentrupp, der von türkischen Soldaten durch Competensignale geführt wurde, das neue Fort heftig an und versuchte es zu umgehen. Der Angriff wurde verschiedentlich erneuert, bis gegen 11 Uhr der Feind gezwungen wurde, sich in Unordnung zurückzuziehen. Er ließ auf dem Kampffeld Lanzen, Dragmaschinen und andere Instrumente zurück. Zahlreiche Blutspuren legten von seinen schweren Verlusten Zeugnis ab. Auf italienischer Seite sind nur zwei Mann durch ausschlagende Geschosse verletzt worden.

#### Zur italienischen Flottenaktion im Ägäischen Meere.

Saloniki, 24. April. Amtliche Stellen bestätigen, daß alle italienischen Schiffsdivisionen sich gestern von den Inseln zurückgezogen hätten und nicht mehr im Ägäischen Meer gesehen werden.

Konstantinopel, 24. April. Der Ministerrat beriet heute über die Wiedereröffnung der Dardanellen. Gerüchlicherweise verlautet, daß die Konferenz keinen Entschluß gefaßt habe, da die Minister uneinig waren. Man behauptet, daß die englische Votschaft bei der Pforte wegen der Wiedereröffnung der Dardanellen vorstellig geworden ist.

Konstantinopel, 24. April. Die Brüder Rossi, italienische Schiffsmakler, sind ausgewiesen worden.

Zu den italienischen Maßnahmen im Roten Meere.

Konstantinopel, 24. April. Nach Berichten des Kriegsministeriums haben die Italiener drei Tage lang Kufunda im Roten Meer bombardiert, ohne größeren Schaden anzurichten.

### Zur Vermittlungsfrage der Mächte.

Rom, 25. April. Die „Tribuna“ hebt in ihrem Kommentar zur Antwort der Pforte auf den Vermittlungsschritt der Mächte hervor: Man könne der Versicherung der Pforte, Italien habe den Krieg provoziert, während die Pforte zu großen Konzessionen bereit war, keinen Glauben schenken. Die Araber an der Küste hätten die Herrschaft Italiens gern angenommen. Was die Erhebung der arabischen Stämme im Innern gegen die Italiener anbetreffe, so sei sie nicht spontan erfolgt, im Gegenteil mit großem Unwillen trügen jene Stämme das türkische Joch. Die Aktion sei hervorgerufen worden durch militärischen Zwang, durch Drohungen, Gewalttätigkeiten und Hinrichtungen, durch Aufreizung des religiösen Fanatismus mittels Verbreitung von Lügen über die italienischen Absichten, endlich durch Geld und Aufforderung zu Raub und Plünderungen. Die „Tribuna“ weist die Bemerkungen zurück, die Italiener hätten in Libyen keine entscheidenden Erfolge gehabt. Wie wolle man denn die Besetzung der Hauptpunkte der Küste nennen? Und wenn es an anderen entscheidenden Erfolgen fehle, so komme das daher, daß der Feind es beliebt, jedem Kampfe durch die Flucht auszuweichen. Was die Bemerkung anbetreffe, daß Italien nicht dazu gekommen sei, einen entscheidenden Erfolg durch die Flotte zu erringen, so wundere sich die „Tribuna“ darüber, daß die Türkei Italiens Langmut zu einem Argument gegen Italien benutzte. Die vollkommen richtige Folgerung sei die beste und höchste Rechtfertigung des Entschlusses Italiens, endlich seine Flotte zur Anwendung zu bringen.

### Die französisch-spanischen Marokkoverhandlungen.

Aus Madrid wird gemeldet, Garcia Prieto habe dem französischen Votschafter gestern Abend die Antwortnote der spanischen Regierung überreicht. Während es einerseits heißt, Spanien verzichte darin auf den Anspruch auf den Nulufast, lehne jedoch auch die Forderungen Frankreichs in bezug auf das Urgagebiet ab, wird andererseits berichtet, diese Antwort Spaniens auf die letzte französische Note enthalte nur gewisse Aufklärungen über bereits diskutierte wichtige Punkte.

### Enver Bey.

Kairo, 24. April. Die der Sekretär des Oberkommissars der Hohen Pforte erklärt, ist die von Rom aus verbreitete Meldung vom Tode Enver Beys reine Erfindung.

Konstantinopel, 25. April. Das Kriegsministerium berichtet die Meldung der „Agenzia Stefa“ aus Cairo, daß Enver Bey an den Folgen seiner Wunde gestorben sei. Das Kriegsministerium erhielt aus dem Lager vor Derna eine vom 21. April datierte Depesche, daß Envers Wunde, die er bereits vor vier Monaten erhalten habe, innerhalb zwei Tagen geheilt sei.

### Zur Lage in Marokko.

Tanger, 24. April. Nach den letzten Nachrichten aus Marokko ist das Land ruhig. General Moinier hat nach Souk el-Arba zwei Kompanien und eine Maschinengewehrabteilung geschickt, um in diesem Landstrich die Wiederherstellung der Ruhe zu beschleunigen.

Paris, 24. April. Im Einverständnis mit dem Ministerpräsidenten Poincaré hat Kriegsminister Willerd den General Moinier auf dessen telegraphisches Gesuch hin ermächtigt, über den Belagerungsstand zu verhandeln.

Paris, 24. April. Das „Echo de Paris“ meldet, General d'Amade sei bereit, die Stellung eines Generalresidenten in Marokko anzunehmen.

Madrid, 24. April. In einem Telegramm des Generalkapitans von Melilla wird neuerlich der Befürchtung Ausdruck gegeben, daß bei den Stämmen am linken Ufer des Ued Kerf infolge der Ereignisse in Fez die Ordnung weiter um sich greift. Die spanischen Posten seien bereits mehrfach angegriffen worden.

Paris, 25. April. Kriegsminister Willerd erklärte einem Berichtshatter, die Regierung habe bezüglich der Organisation Marokkos zwei Lösungen ins Auge gefaßt. Die eine bestehe darin, einen Zivilisten zum Generalresidenten zu ernennen, unter dessen Befehl auch der Kommandant des Besatzungscorps steht. Die zweite Lösung sei, daß einem General für einige Zeit die Aufgabe übertragen werde, die Organisation Marokkos in administrativer und militärischer Hinsicht durchzuführen. Es heißt, mehrere Mitslieder der Regierung seien für eine dritte Kombination, danach soll der Deputy und ehemalige Generalgouverneur von Algerien, Jonart, zum Generalresidenten ernannt und ihm als unmittelbarer Mitarbeiter General d'Amade beigegeben werden.

### Zur Lage in China.

Peking, 24. April. Premierminister Tangschaoji unterbreitete gestern den Gesandten Englands, Deutschlands, Frankreichs und der Vereinigten Staaten von Amerika eine Erklärung Chinas über die augenblickliche Lage. In der Erklärung wird das längere das Vorgehen der chinesischen Regierung in der Frage der belgischen Anleihe auseinandergesetzt. Die Ausführungen des Premierministers wurden aber nicht als überzeugend angesehen. In ihrer Erweiterung wiederholten die Gesandten ihren Protest und verlangten die Annullierung der Anleihe. Diese ist noch nicht erfolgt, obwohl Tangschaoji sich tatsächlich damit einverstanden erklärt hat.

Kuldjia, 24. April. Der Präsident der Provinz Hsin-chiang ist, da der Präsident der Provinz Li zurückgetreten und sein Nachfolger vorhanden ist, für drei Monate auch zum Präsidenten der Provinz Li ernannt worden. Er soll diese Provinz nach dem Programm der Regierung in Kuldjia verwalten.

Shanghai, 25. April. Neutermeldung. Die Republik von Shanghai hat für die Bezahlung der Truppen eine besondere Anleihe von 2 Mill. Taels abgeschlossen. Eine deutsche Firma soll die Anleihe übernommen haben. Die Republikaner verlangen ferner, eine Anleihe von 10 Mill. Taels zu erhalten. Diese Anleiheunterhandlungen stehen in keiner Verbindung mit den Unterhandlungen über die Anleihe der Sechsmächtebankengruppe.

### kleine politische Nachrichten.

Wien, 24. April. Der österreichisch-ungarische Gesandte in Belgrad, v. Ugron, wurde bei der serbischen Regierung wegen der Demonstrationen bei der Ankunft der kroatischen Studenten in Belgrad vorkellig. Wie berichtet, sprach die serbische Regierung ihr Bedauern über die Vorkommnisse aus. — Aus Athen wird gemeldet: Ministerpräsident Benizelos wurde vom König nach Korfu befohlen, um dem deutschen Kaiser vorgelegt zu werden. — Brüssel, 24. April. Die Kammer hat ein Gesetz angenommen, durch das die Anzahl der Sitze in der Kammer um zwanzig und die der Sitze im Senat um zehn erhöht wird.

### Partei bewegung.

Dresden, 25. April. In einer fast beschleunigten Versammlung des Konservativen Vereins zu Dresden und des konservativen Landesvereins, die gestern in Reinholds Saal stattfand, sprach Dr. Landtagsabg. Bürgerweiser Dr. Schanz über den Entwurf des neuen Volksschulgesetzes. Die Versammlung, der auch mehrere Mitglieder der Zweiten Kammer der Ständeversammlung beiwohnten, wurde mit einer begeisterten Rede des Hrn. Amtsgerichtsrates Dr. Zittel eröffnet, in der dieser darauf hinwies, daß der Volksschulgesetzentwurf des konservativen Vereins mit Fruchtbareit an seine Aufgabe herangetreten sei. Er habe seine Beschlüsse zum neuen Volksschulgesetzentwurf der konservativen Fraktion der Zweiten Kammer überreicht und diese habe hierüber ihre volle Anerkennung und Zustimmung ausgesprochen. Der Redner wies darauf hin, daß das gegenwärtige Volksschulgesetz vor nunmehr 39 Jahren verabschiedet worden sei. Es sei infolgedessen selbstverständlich reformbedürftig. Jedenfalls aber habe es sich seit seinem Erscheinen gut bewährt, so daß Sachen bezüglich des Schulwesens in Deutschland bis jetzt immer an erster Stelle gehalten habe. Er hoffe, daß die konservative Fraktion an ihrer bisherigen Stellungnahme dem Gesetzentwurf gegenüber festhalte und daß auch die Staatsregierung von dem Entwurf und seinen Grundgedanken nichts preisgeben möchte. Nunmehr ergreift Hr. v. Kögl. Dr. Schanz das Wort zu seinen Ausführungen, die er in die Form von Gedanken zu dem neuen Volksschulgesetzentwurf kleidet. Er hob hervor, daß das bisherige Volksschulgesetz als ein hervorragendes gutes bezeichnet werden könne. Deshalb müsse man auf ihm weiterbauen. Von diesen Gesichtspunkten ausgehend er auch das neue Gesetz an. Mit dem neuen Volksschulgesetzentwurf müsse etwas geschaffen werden, das mindestens auf Jahrzehnte hinaus Geltung behalten könne und man müsse auch in ihm der fräftigen Fortentwicklung unseres Schulwesens in der Theorie und in der Praxis Raum geben. Es sei ein wesentlicher Vorzug des alten Gesetzes gewesen, daß sich die moderne Pädagogik auf ihm fortentwickeln konnte. Das neue Gesetz könne nichts anderes sein als eine fräftige Fortentwicklung des alten Schulgesetzes. Man dürfe daher auf die alten bewährten Einrichtungen unseres bisherigen Volksschulgesetzes nicht ohne weiteres über Bord werfen. Hierher gehören vor allem die Selbstverwaltung der Schulen durch die Schulgemeinden. Der Redner erörterte hierauf die finanzielle Seite der Volksschulreform. Auch bei dem Volksschulgesetz sei eine entsprechende Beschränkung der Ausgaben notwendig. Ebenso dürfe das Gesetz nicht auf etwaige Ausnahmen zugeschnitten sein, sondern es müsse der Mehrheit und der Gesamtheit des Volkes dienen. Auch müsse die praktische Durchführung des Gesetzes in Rücksicht gezogen werden. Er wolle an einer Anzahl besonderer Punkte des Gesetzes nachweisen, ob der Entwurf der Staatsregierung den allgemeinen Wünschen entspreche oder nicht. Zunächst halte das Gesetz an der Konfessionalität der Volksschule fest. Man müsse sich fragen, was einzutreten könne, wenn man diese Einrichtung fallen lasse. Das Königreich Sachsen sei in der Hauptfrage evangelisch-lutherisch. Infolgedessen habe es auch eine evangelisch-lutherische Volksschule. Der evangelischen Konfession stehe in erster Linie der Katholizismus, dann das Judentum und schließlich die Reformierten gegenüber. Wenn man nun die evangelisch-lutherische Volksschule fallen lasse, so glaube er kaum, daß die katholische Kirche ebenfalls die Konfessionalität ihres Unterrichts aufheben werde. Hierdurch werde der katholischen Agitation Tür und Tor geöffnet. Schon aus diesem Grunde dürfe der konfessionelle Charakter unserer evangelischen Volksschule nicht aufgehoben werden. Ferner seien noch in der letzten Zeit Rächte hervorgetreten, die an unsere Kirche heranwollten. Deshalb habe die Schule die heilige Verpflichtung, das Evangelium in die Herzen unserer Kinder zu pflanzen. (Beifolles Bravo!) Gerade die Schule habe den größten Einfluß auf die Herzen unserer Kinder. Wie bereits erwähnt, sei die Selbstverwaltung der Schule durch die sogenannten Schulgemeinden ein großer Vorzug des bisherigen Schulgesetzes, um den und alle anderen deutschen Staaten beneiden. Es sei jedoch schwierig, diese Selbstverwaltung auch in den anderen Staaten einzuführen, da die Organisation ziemlich verwickelt sei. Infolgedessen wüßte er, an der Beibehaltung der Schulgemeinden festzuhalten, wie dies auch in dem Entwurfe der Staatsregierung vorgehoben sei. Auch die bisherige Verteilung der Volksschule könne als großer Vorzug gelten. Von anderer Seite werde vielfach eine einheitliche Volksschule gefordert, weil hierdurch angeblich die sozialen Unterschiede aufgehoben würden. Dieser Wunsch sei jedoch bei den Erwachsenen schon außerordentlich schwer und werde infolgedessen bei den Kindern noch viel größere Schwierigkeiten machen. Außerdem sei der soziale Ausgleich nicht Aufgabe der Schule. Nach seiner Meinung würden durch eine einheitliche Volksschule die sozialen Gegensätze schon in der Kindheit außerordentlich vergrößert. Infolgedessen könne er nicht für die Einführung der einheitlichen Volksschule eintreten. Auch würde mit dieser die Einführung

einer Schule auf mittlerer Basis verbunden sein. Es sei jedoch nicht möglich, alle Kinder gleichmäßig auf einen Bildungsgang zuzuführen. Auch in der jetzigen Volksschule hätten sich Talente durchbringen können. Infolgedessen halte er mindestens eine Verteilung der Volksschule für durchaus notwendig. Hierauf besprach der Redner den Begriff der Arbeitsschule. In seiner Verwaltung habe er das Prinzip dieser Arbeitsschule bereits praktisch durchgeführt. Er halte es für ein Ergebnis der praktischen Pädagogik, doch seien die Erfahrungen hierüber noch nicht abgeschlossen. Infolgedessen sei er dafür, daß diese Arbeitsschulen nicht obligatorisch, sondern überall da eingeführt werden möchten, wo dies angebracht erscheine. Da die Oberbehörden der Einführung der Arbeitsschule auch bisher nicht hinderlich gewesen seien, so habe man den Beweis, daß auch das bisherige Volksschulgesetz dieser Forderung der Neuzeit nicht entgegenstehe sei. Als einen wesentlichen Fortschritt des neuen Gesetzes könne er die Forderung der Hilfschule bezeichnen. Er hoffe, daß auch die Gemeinden, die sich hiergegen noch ablehnend verhalten, sich auch dieser Vermutung nach anschließen werden. Ziel umritten sei auch die Frage des Schuldirektors. Die Sonderdeputation der Zweiten Kammer habe beschlossen, daß das Recht des Disziplinens des Direktors in den Schulklassen aufgehoben werden solle. Dieser Beschlusse sei ihm einfach unverständlich, und er bedeute in Wirklichkeit wohl die Abschaffung des Direktors überhaupt. Der neue Entwurf bringe auch die Abschaffung des Direktors in Wirklichkeit, die sich nach seiner Meinung überlebt habe. Die Volksschule habe sich so fräftig entwickelt, daß sie nicht noch von einer zweiten Anstalt beansprucht zu werden brauche. Mit dem Bestall dieser Bestimmung habe man sowohl den Geistlichen als auch den Lehrern einen Gefallen getan. Taugen sei die geistliche Aufsicht über den Religionsunterricht auch in Zukunft notwendig. Zum Schluß sprach der Redner noch die Gestaltung der Fortbildungsschule nach dem neuen Gesetze, wobei er dem Wünsche Ausdruck gab, daß der Fortbildungsschulunterricht immer mehr für die Praxis eingerichtet werden möchte. Sowohl die Zahl der Volksschulen als die Anzahl der Schüler in den einzelnen Klassen möglichst herabzumindern, sei natürlich eine ideale Forderung. Das solle viel Geld. Er glaube jedoch, daß man unserem Lehrstande bei seiner anerkannten Tüchtigkeit und Tatkraft auch eine tüchtige Arbeit zumuten könne. Für die Zukunft müsse auch bei dem neuen Volksschulgesetz einmal mit den Forderungen für die Persönlichkeit des Lehrers Halt gemacht werden. Der von der sächsischen Staatsregierung vorgelegte Entwurf des Gesetzes bedeute ein günstiges und fräftiges Stück Fortschrittswesen auf dem Gebiete unseres Volksschulwesens. Infolgedessen wüßte er die konservative Fraktion dem Entwurfe im allgemeinen zustimmen, denn seine Grundgedanken seien gut und das neue Gesetz wolle unsere Kinder zu vaterlandliebenden und fräftigen tüchtigen Staatsbürgern erziehen. (Beifolles Bravo!) Dr. Amtsgerichtsrat Dr. Zittel dankte dem Redner für seine lichtvollen und klaren Ausführungen, sowie auch dafür, daß er sich heute noch nach einer 10-jährigen Anwesenheit den parlamentarischen Tätigkeit dem Verein zur Verfügung gestellt habe. — An den Vortrag schloß sich eine lebhafteste Debatte.

### Mannigfaltiges.

Dresden, 25. April.

Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Mathilde, G. z. S., hat die Ehrenmitgliedschaft des Ortsverbandes Dresdener Künstlerinnen des Bundes deutscher und österreichischer Künstlerinnenvereine angenommen. Auf der gegenwärtig in den Ausstellungsräumen auf der Brühlischen Terrasse stattfindenden Ausstellung für Frauenkunst ist der Bund durch eine größere Anzahl seiner hervorragendsten Mitglieder vertreten. An den Vorsitzenden des Landesverbands Sachsen des Deutschen Luftschiffvereins, Hrn. Stadtrat Dr. Popf, ist ein Schreiben Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Heinrich von Preußen eingegangen, in dem es heißt: Mit Dank und mit besonderem Interesse habe ich Kenntnis genommen von dem bisherigen hocherfreulichen Ergebnis der Sammlungen im Königreiche Sachsen, die vorzüglich wirken möchten zu einer Zeit, da ein allgemeiner Appell an das deutsche Volk zum gleichen Zwecke ergangen ist. Der Rechnungsabschluss der Stadtgemeinde Dresden 1911 hat ein außerordentlich günstiges Ergebnis, das zum Teil auf dem glücklichen Erfolge der Internationalen Hygiene-Ausstellung, zum wesentlichen Teile auf der gedächlichen Weiterentwicklung der allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnisse in unserer Stadt beruht. Er weist bei dem städtischen Haushalte einen Überschuß von 2381045 M. 91 Pf. nach (gegen 1910 983 M. 67 Pf. im Jahre 1910). Der Rechnungsabschluss bei der evangelischen Schulgemeinde ergibt einen Überschuß von 438128 M. 88 Pf. (gegen 459800 M. 26 Pf. im Jahre 1910). Der Überschuß bei der politischen Gemeinde beträgt aus Mehrüberschüssen an 1512834 M. 47 Pf., Mindereüberschüssen an 868211 M. 44 Pf., zusammen 2381045 M. 91 Pf. An dem Mehrbetrage der Überschüsse sind beteiligt die Vermögenserhöhungen und selbstständigen Unternehmungen mit 689858 M. 39 Pf., die Steuern, Abgaben und Gerechtame mit 688921 M. 99 Pf., die verschiedenen Einnahmen mit 134034 M. 15 Pf., zusammen 1512834 M. 47 Pf. An dem Mehrbetrage, den die Steuern, Abgaben und Gerechtame trotz des Wegfalls der Eingangsabgabe für Bild, Geflügel und Fische erbracht haben, sind hauptsächlich beteiligt: die Stadteinkommensteuer mit 466547 M. 65 Pf., die Bürger- und Einwohnersteuer mit 55749 M. 74 Pf., die Besitzwechselabgabe mit 37329 M. 64 Pf., die Zuwachssteuer (seit 1. April 1911) mit 54183 M. 84 Pf., die Brückenzölle mit 20151 M. 49 Pf., die Abgabe der städtischen Straßenbahn für Benutzung der Straßen mit 46711 M. 43 Pf. Der höhere Ertrag beruht bei der Einkommensteuer teils auf dem Anwachsen des Staatseinkommensteuersolls und auf der Vermehrung der Steuerpflichtigen, teils auf der Verschlebung des Verfahrens bei Eingehung von Steuererträgen, bei der Bürger- und Einwohnersteuer auf dem Wachstum der Bevölkerung, bei der Besitzwechselabgabe und bei der Zuwachssteuer auf der Belebung des Grundstücksmarktes und bei den Brückenzöllen und bei der Bruttoeinnahme sich richtenden Abgabe der Straßenbahn auf dem insbesondere durch die Hygiene-Ausstellung veranlaßten Fremdenzuspruch. Der Überschuß des städtischen Haushaltes ist in Durchführung der hierüber von den städtischen Körperschaften gefaßten Beschlüsse zur außerordentlichen Aufrechterhaltung des zur Verzinsung und Tilgung der den Fonds zur Durchführung des Wohnungsplanes und den Landwerks- und Baufonds belasteten Anleihefonds zu verwenden, während der Überschuß der evangelischen Schulgemeinde dem Schulbaufonds zuzuführen hat.

Die Mitglieder der Zweiten Ständekammer beabsichtigen, einer Einladung des Hrn. I. Kriegsministeriums Folge leistend, die Arsenalsammlung. Die Sammlung für ein Militärflugzeug „Blase witz“ hat bis gestern die Summe von 17055,59 M. ergeben. Die Hausvätervereinigung der Trinitatis- und Andreaskirchengemeinde veranstaltete gestern im Carolingergarten einen Vortragsabend, bei dem Hr. Bürger-schullehrer Ratsch über die nationale und kolonialpolitische Bedeutung der evangelischen Mission sprach. Der Redner vertrat es, der Versammlung ein lebensvolles Bild des heilvollen Einflusses zu geben, den die evangelischen Missionare und Missionarinnen durch die Predigt des lauterer Evangeliums und durch die Erziehung zu geregelter Arbeit auf die heidnischen Völker ausüben. Er erstete für seinen durch Lichtbilder unterstützten Vortrag reichen Beifall. Der mit einer Begrüßungsansprache des Hrn. Pastor Scheffel eröffnete und mit Dankesworten des rührigen Vorsitzenden, Hrn. Rentier Koetel, geschlossene Abend wurde durch Sologefänge von Frau Hartmann sowie durch Gartenvorträge von Fr. v. Pirwitz beschönt. Beide Künstlerinnen wurden mit lebhaftem Beifall bedacht. Für den am 15., 16. und 17. Juni d. J. in Dresden stattfindenden 9. Verbandstag des Verbandes Sächsischer Mittlerer Eisenbahnbeamten ist folgendes Programm ausgestellt worden: Am Sonnabend, den 15. Juni, findet im großen Gewerbehause Begrüßungsabend mit Konzert des Gesangs eines der Staats-eisenbahnbeamten und der Kapelle des I. (Leib-) Grenadierregiments Nr. 100 statt. Sonntag, den 16. Juni, vormittags halten im Gewerbehause die gleichzeitig mittagenden Verbände der mittleren sächsischen und sächsischen Eisenbahnbeamten eine Kartellversammlung ab; hieran schließen sich Arbeitsleistungen des Verbandes der Mittleren Sächsischen Eisenbahnbeamten. Nachmittags findet gemeinsame Tafel und abends Ball im Gewerbehause statt. Auch Montag, den 17. Juni, wird vormittags eine Arbeitsleistung abgehalten; für den Nachmittag ist eine Dampfsonderfahrt nach Reichen und als Schluß eine Beleuchtung der Abrechtsburg u. geplant. Die Arbeiten am Rörner-Schillerdenkmal in Loßwitz sind auch in den letzten Tagen rüstig vorwärts geschritten. Nach Fertigstellung des unteren Brunnenteiles mit dem Relief der Trauben tragenden Kinder, einem Anflange an das Loßwitzer Wappen, wurden gestern die mächtigen Steinblöcke der beiden großen Reliefs, sdenner bei Schiller 1801 und Rörners Abchied 1813 an ihre Etage gesetzt. Am Freitag nachmittag soll die fast 6 m lange und 100 qm schwere Abdeckplatte als Bekrönung des Denkmals abgetragen werden. Die Wasserfrage ist durch das Entgegenkommen einer Grundstücksbesitzerin in der Leonhardstraße befriedigend gelöst worden. Die Weiße des Denkmals findet am 18. Mai voraussichtlich in Gegenwart Sr. Majestät des Königs statt. Der Viktoriasalon hat sein reichhaltiges diesmonatliches Programm durch die Gewinnung einer Vortragskünstlerin noch erweitert, deren Name der Welt nicht unbekannt ist. Es ist die Gräfin Wolff-Wetternich, mit ihrem Künstlernamen Claire Falkentin genannt. In Österreich, speziell in Wien, soll die Dame guten Ruf als Darstellerin haben; ihr Auftreten am geigen Abend jedoch rechtfertigte eine solche Annahme kaum, denn was man von ihr hörte — drei Dichtungen österreichischer Poeten — war über künstlerische Mittel-mäßigkeit nicht erhaben. Frau Balkentin erwies sich zwar als geschmackvolle, keineswegs aber als hinreichende Vortragskünstlerin; sie trug die — übrigens recht wenig eigenartigen Dichtungen „Die halbe Welt“, „Die Verlobung“ und „Gundelpraxis“ — zwar wohltemperiert, leider aber nicht sonderlich temperamentvoll vor. Heute und morgen findet im Viktoriasalon u. a. die Fortsetzung des Gastspiels der Gräfin Wolff-Wetternich statt. Am Sonnabend ist das Abschiedsauftreten der Künstlerin. Über den Erfolg eines Dresdener Polizeihundes wird uns von der Königl. Polizeidirektion berichtet: In einem Dorfe unweit der Landesgrenze war in der Nacht zum 16. d. M. von einem dort im Hofe eines Fabrikgrundstückes angeblichen Wasserbeden weg ein größeres Stück Kupferrohr gestohlen worden. Da in letzter Zeit dort schon mehrere solche Diebstähle verübt worden waren, wurde aus Ersuchen der dortigen Polizei der der hiesigen Polizeidirektion gehörige, vom Stadtdingender Löber geführte Polizeihund „Raif von Rätzsch“ mit der Bahn an den Tatort geschickt. Nachdem der Hund dort an dem fraglichen Wasserbeden Bitterung genommen und auch bereits 1300 m eine in ein Nachbardorf führende Fährte ausgebeutet hatte, traf die Meldung ein, daß der Dieb schon am fraglichen Morgen seine Beute bei einem in der Nähe wohnhaften Kupferschmiede verkauft hatte, worauf man die Suche zunächst abbrach, um dem Hunde nochmals an dem Kupferrohr Bitterung nehmen zu lassen. Da jedoch das Rohr bereits zerklüftet war, mußte man hiervon zwar absehen, doch veranlaßte der Kupferbeschrieb den Verkäufer noch ziemlich genau zu beschreiben. Als man nun den Hund gleichwohl wieder die alte Spur aufnehmen lassen wollte, kamen den Polizeibeamten vom fraglichen Nachbarorte her drei Personen entgegen, von denen der eine eine Pelerine trug, wie sie nach der Beschreibung des Kupferschmiedes auch der Verkäufer des Kupferrohres am fraglichen Morgen getragen hatte. „Raif“ verbeulte indes nicht den Träger der Pelerine, sondern einen der beiden Begleiter. Nach kurzem Reugnen gelang letzterer auch zu, den Diebstahl begangen zu haben. Die Pelerine, die er beim Verkaufe des Kupferrohres getragen, hatte er nur vorübergehend seinem Bruder umgehängt. Es wurde festgestellt, daß dem Diebe noch mehrere ähnliche Diebstähle zur Last fallen.

### Zur Tuberkulosebekämpfung.

Zur Tuberkulosebekämpfung macht der freie Ausschuss zur Bekämpfung der Schwindsucht in Dresden nachstehende beachtliche Mitteilungen: Es ist eine Erfahrung, die auf den Fürsorgestellen immer wieder von neuem gemacht werden muß, daß über die Bekämpfungsfähigkeit mit Tuberkulose die irrtümlichen Ansichten verbreitet sind. Nicht der Erwachsene ist es, welcher der Bekämpfung besonders ausgesetzt ist, sondern das Kind. Im Kindes-

alter erwacht man bereits die Tuberkulose, die im kräftigsten Lebensalter ausbricht. Je jünger ein Kind ist, desto leichter wird es mit Tuberkulose angeheft. Wiederholt wurde auf den Dresdner Fürsorgestellen für Bürgenkrankte die Erfahrung gemacht, daß in Familien, in denen die Eltern an offener Tuberkulose — d. h. Tuberkulose mit Husten und Auswurf — erkrankten, gerade die jüngsten Kinder am regelmäßigsten und am schwersten angeheft wurden. Hat man in einer Familie beim Vater, besonders aber bei der Mutter, eine offene Tuberkulose erkannt, und unterzieht die Kinder der Hauttuberkulinreaktion, so kann man feststellen, daß gerade die jüngsten Kinder — oder aber auch nur das „Reißkätzchen“ allein — regelmäßig positiv reagieren, also tuberkulös angeheft sind, während die älteren Geschwister häufig von Anheftung freigeblieben sind. Es ist dies nicht allein auf den besonders innigen Verkehr zwischen der Mutter und ihren jüngsten Kindern zurückzuführen, sondern ganz besonders darauf, daß der kindliche Körper in den ersten Lebensjahren eine ganz außerordentlich geringe Widerstandskraft gegen tuberkulöse Ansteckung besitzt. Leider ist aber die Tuberkulose, je zeitiger sie in den kindlichen Körper eindringt, desto verderblicher in ihrer Wirkung, mag sie sich sofort nach erfolgter Anheftung oder erst nach langen Jahren vererbendbringend im Körper ausbreiten. Deshalb sollten Kinder bis etwa zum vierten oder fünften Lebensjahre ganz besonders sorgfältig vor tuberkulöser Ansteckung bewahrt werden, d. h. am besten überhaupt von offenen Tuberkulösen getrennt werden.

Das Handbuch des Medizinal- und Veterinärwesens im Königreich Sachsen ist eben im Verlag von C. Neunig in Dresden erschienen. Das nach dem Stande vom 1. Januar bearbeitete Handbuch verzeichnet alle dem Staat- und Militär-Medizinal- und Veterinärwesen angehörenden Personen einschließlich der Zahnärzte und Apotheker in der Reihenfolge der Kreisoberhauptmannschaften aufgestellten Medizinalbezirke. Die Spitze bildet der dem Medizinalwesen in Sachsen vorkommende Beamtenkörper (Ministerium des Innern, Landes-Medizinaldirektion, Medizinalräte der Kreisoberhauptmannschaften, Kreis-Medizinalbeamte), dann folgen die ärztlichen Kreis- und Bezirksärzte, die Chemiker, der ärztliche Ehrenratsrat, die Apotheker-Revisionen und -Kommissionen. In ähnlicher Weise sind die Personalsverhältnisse beim Militär-Medizinalwesen und beim Militär-Medizinal- und Veterinärwesen geordnet. Bei den praktisch tätigen Medizinalpersonen ist das Geburts- und Approbationsjahr mit angegeben. Ein alphabetisch geordnetes Namensregister macht den Schluß. Das Handbuch kostet 1,60 M.

Chemnitz, 24. April. Im Nachbarort Einsiedel, wo er seinen Lebensabend verbrachte, ist am Dienstag Dr. Kommerzienrat Karl Dürfeld, der Begründer der Aktiengesellschaft Karl Dürfeld, verstorben. Mit ihm ist wieder einer der Männer dahingeshieden, die den Ruf von Chemnitz als Industriestadt begründeten und weiter ausbaute. Die Fabrikation von Nibelstoffen wurde von dem Verstorbenen zunächst in dem Grundstück Rue Nr. 3 im bestehenden Werke betrieben. Aber bald dehnte sich die Fabrik aus, bis sie im Mai 1888 durch ein Großfeuer vollständig in Asche gelegt wurde. Eine weitere Entwicklung war bei den beschränkten Raumverhältnissen in dem alten Grundstück nicht möglich, weshalb die Fabrik nicht wieder aufgebaut, sondern ein Neubau Köhlerstraße 27 errichtet wurde. — Die neue Fabrik, die mit allen Fortschritten der Neuzeit ausgerüstet war, wurde 1889 in Betrieb genommen. Ein Sohn des Verstorbenen steht jetzt dem Aktienunternehmen mit als Direktor vor.

W. Wechsungen, 24. April. Man schreibt uns: Sonntag, den 28. April, wird das erste Veteranenheim Deutschlands hier feierlich eingeweiht. Neunzehn Veteranen und eine Veteranin, die als Krankenschwester 1870/71 mit nach Frankreich gezogen ist, stehen im Laufe dieser Woche ein und sollen hier ihre letzten Jahre sonnig und sorgenfrei verleben. Alle Vaterlandsfreunde sind zu dieser erhabenen Feier eingeladen, die nachmittags 3 Uhr mit Weidwerk und Festpredigt im Park des schönen Heims eingeleitet wird. Leider müßten mehr als hundert Besuche um Aufnahme vorläufig unberücksichtigt bleiben, weil es an Raum und an den nötigen Mitteln fehlt. Hier ist also ein großes Feld zu edlen Stiftungen, wie sie idealer nicht gedacht werden können. Ein goldenes Buch wird alle Wohltäter verewigen.

Grimma, 24. April. Zwecks eingehender Besichtigung der für die Automobil-Omnibus-Verbindung Grimma—Lautitz—Borna—Altenburg in Frage kommenden Strecke fand dem „L. Z.“ zufolge vorgestern unter Beteiligung der Herren Amtshauptleute von Borna und Grimma und des Hrn. Landrats von Altenburg und der Herren Bürgermeister der betreffenden Städte Grimma, Lautitz, Borna und der für die Wegeverhältnisse in Frage kommenden Herren Bauräte auf Einladung des Hrn. Diplom-Ingenieurs Hefler, Leipzig, eine Besichtigungsfahrt mit einem Omnibus der Firma C. Nade, Coswig, statt. Die Hin- und Rückfahrt verlief zur allseitigen Zufriedenheit. Die Strecke Grimma—Lautitz—Borna—Altenburg wurde in etwa 1 1/2 Stunden gefahren. Unter Berücksichtigung der beim regelmäßigen Betrieb öfteren Haltestellen läßt sich also die vorgezeichnete Fahrzeit von zwei Stunden für die Strecke ohne weiteres einhalten. Die Wegeverhältnisse waren im allgemeinen gut und boten keine Schwierigkeiten, mit Ausnahme einiger Kilometer durch den königl. Staatsforst bei Kleinbardau, wo die Straße etwas schmal ist, aber auch hier ist bei vorsichtigem Fahren dieser Strecke (15 km) zu erwarten, daß der Verkehr ganz gut patten gehen kann. Die Bevölkerung zeigte allgemein eine große Sympathie für das geplante Unternehmen.

W. Bischofsverda, 24. April. Zu unserem Bedauern über die Weiche des königl. Lehrerseminars in Bischofsverda ist noch nachzutragen, daß Hr. Kirchenrat Kaiser-Radeberg die Stützrinde der Kirche und Eparchie sowie der Kirchgemeinde Bischofsverda übertrug und Hr. Schukat Bach-Baughen im Namen der Bezirksschulinspektion der Doerlauß sprach.

Zwidau, Am 15. d. M. wurde hier vom Verkehrsamt ein Automobilomnibusverkehr nach Planitz (nördlich der Stadt) und nach Seiersdorf (östlich) eröffnet. In der ersten Betriebswoche wurden über 6000 Personen befördert.

Pl. Burgkühl. Der vom gemeinnützigen Verein hier gewählte Ausschuss zur Jugendpflege hat die Er-

richtung eines Jugendheims und die Gründung einer Jugendbibliothek ins Auge gefaßt. Für das Heim hat der Stadtrat bereits ein Heim zur Verfügung gestellt.

H. Wittweida. Die auf Beschluß der städtischen Kollegien veranstalteten Seeräuberfeste haben der Stadt 680 M. gekostet. Dafür sind 29 Unterrichtskurse mit 1130 Teilnehmerinnen abgehalten worden. Die jeden Dienstag stattfindenden Seeräuberfeste werden wöchentlich 700 bis 800 Familien mit billiger Seeräuber.

Tharandt. Dem Abbruch verfallen ist die seit 1530 bestehende Ahlemannsche Brauerei. Sie ist zum Zwecke der notwendigen Verbreiterung der Dresdner Straße unter Gewährung einer Staatsbeihilfe von der Stadt angekauft worden.

a. Zittau. Die in Seiffenerrsdorf verstorbenen Gutsbesitzerin Fräulein Ernestine Raumann hat der Gemeinde Seiffenerrsdorf ein Vermächtnis von 5000 M. testamentarisch hinterlassen, dessen Zinsen zum Besten der Krankenpflege verwendet werden sollen. Diese Stiftung soll den Namen „Ernestine Raumann-Stiftung“ tragen.

**Aus dem Reiche.**

Magdeburg, 24. April. In der Nähe der Strombrücke ist gestern Abend die Trösse eines mit Strohgut von etwa 5000 Ztr. beladenen Kahnens. Er wurde gegen einen Brückenpfeiler getrieben und zerstückelt. Die Befragung konnte gerettet werden.

Breslau, 24. April. Der von der zweiten Zivilkammer des Landgerichts auf den 26. April anberaumte Termin im neuen Willektprozess ist auf den 17. Mai verlegt worden.

Breslau, 24. April. Wie die „Schlesische Volkszeitung“ meldet, ist durch die Erderschütterungen, die Ober-Sachsen am 15. d. M. heimgesucht haben, die bekannte Wallfahrtskirche auf dem Kalvarienberge bei Deutsch-Pielitz so stark erschüttert, daß sie heute auf Anordnung der Polizei geschlossen wurde.

Halle, 25. April. Das um 3 Uhr früh in Johannistal aufgelegene Postdampfschiff VI ist um 6 Uhr auf den Pfaffenborfer Wiesen glücklich gelandet. Es wird später einige Kreuzfahrten über Halle unternommen und in der Nacht nach Johannistal zurückkehren.

Stuttgart, 25. April. Ein großes Lastautomobil der Brauerei Leitz in Waiblingen kam heute früh 7 Uhr an einer Kurve der bergabführenden Straße beim hiesigen Westbahnhof ins Rutschen und stürzte um. Der Chauffeur Kohn wurde unter dem schweren Wagen begraben und getötet. Sein Begleiter wurde zur Seite geschleudert und kam mit leichten Verletzungen davon.

Ludwigschafen, 25. April. Gestern nachmittag brach in der Kohle- und Zolliermaschinenfabrik von Grunzweig u. Hartmann, die angemessen wird, durch Selbstentzündung von Kohlen, Großfeuer aus. Der Brand konnte erst heute früh auf seinen Herd beschränkt werden. Dem Feuer sind in der Hauptsache Korkvorsätze zum Opfer gefallen. Der Brand dürfte nur eine vorübergehende teilweise Betriebsstörung zur Folge haben.

**Aus dem Auslande.**

Rom, 24. April. Andreo Carnegie hat der italienischen Nationalbank 4 Mill. M. überweisen lassen. Die Zinsen dieser Summe sind jährlich als Prämien für geleistete heldenmütige Rettungstaten zu verteilen.

Mailand, 24. April. Graf Schwerin und seine Braut Fräulein Wall, die seit einigen Tagen in Veggio in Hotel „Grande Bretagne“ wohnten, sind bei einer Spazierfahrt, die sie in einer Barke auf dem Comersee unternahmen, ertrunken. Trotzdem ihnen von Einwohnern und Fischern abgeraten wurde, fuhren sie weit auf den See hinaus, wo sie das als Sonnenschirm dienende Tuch als Segel aufzogen. Um 5 Uhr zog ein schweres Gewitter über den See. Das Paar kehrte nicht zurück. Erst gestern morgens wurde das umgestürzte Boot auf dem See zwischen Menaggio und Lavagna treibend aufgefunden. Graf Schwerin war Artillerieoffizier, ein Sohn des verstorbenen Majors von Glogau.

London, 24. April. Zu den auswärts verbreiteten Gerüchten, der Dampfer „Corican“ der Allan-Linie sei mit einem Eisberge zusammengestoßen, erklärt die Allan-Linie selbst, sie wisse nichts von einem solchen Zusammenstoß. Es handle sich nur um ein wildes Gerücht.

Paris, 24. April. Zwei höhere Polizeibeamte, Jouin und Colmar, sind bei den Nachforschungen, die sie in Petit-Fort bei einigen in das Automobilverbrechen in der Rue Ordener verwickelten Anarchisten anstellten, überfallen und schwer verletzt worden. Jouin erlitt mehrere Revolverschüsse und starb bald darauf. Der Hauptpolizeikommissar Colmar wurde ins Hospital gebracht, wo man die in die Brust gedrückenen Kugeln herausziehen konnte. Man hat noch Hoffnung, ihn zu retten. Aber den Vorfall werden folgende Einzelheiten berichtet. Der Überfall fand statt bei Gelegenheit einer Hausdurchsuchung, die heute früh um 8 Uhr bei den Gebrüder Gauzy vorgenommen wurde, die ein Robegehäft in Jury besaßen. Jouin war überzeugt davon, daß die Gebrüder Gauzy in Verbindung ständen mit den Automobilbanditen der Rue Ordener. Die Gebrüder Gauzy wurden zuerst verhaftet und leugneten, als ihnen die Photographie Bonnots vorgelegt wurde, diesen zu kennen. Jouin und Colmar siegen, während die Gebrüder Gauzy von Polizeimפקtoren bewacht wurden, in die erste Etage hinauf und öffneten eine Tür, hinter der Bonnot sich verborgen hielt. Bonnot gab einen Schuß ab, ohne jemand zu treffen. Jouin war begleitet von den Polizeibeamten Colmar und Robert, die nicht bemerkt waren. Alle drei fügten sich auf Bonnot und fielen mit ihm zu Boden, aber es gelang Bonnot, sich frei zu machen, und er gab mehrere Revolverschüsse ab, von denen einer Jouin in den Kopf und ein anderer Colmar in die Herzgegend traf. Jouin war sofort tot, Colmar lagte zu Robert, er glaube, er sei tödlich verletzt. Bonnot stellte sich tot, während Robert Colmar zu Hilfe kam. Als Bonnot sah, daß die Beamten in der Treppe hinabstiegen, entfloh er mit dem Revolver in der Hand aus dem Zimmer, trat in ein benachbartes Gemach ein und bedachte eine dort befindliche Frau mit dem Tode, wenn sie einen Laut von sich gäbe, worauf die Frau ihn gewährte ließ. Er öffnete hierauf ein Fenster, sprang von

der ersten Etage auf den Boden, überkletterte eine Mauer und entfloh durch die benachbarten Gärten. Man glaubt, die Spuren des Banditen wieder auffinden zu können, da er Blutspuren auf seinem Weg hinterließ. Als um Mittag die Gendarmen einen der Gebrüder Gauzy fortzuführen wollten, stürzte sich die Menge auf den Verhafteten und suchte ihn zu lynchen. Die Gendarmen hatten Mühe, ihn zu schützen, bis er zur Gendarmerei gebracht wurde. Außer Gauzy wurde ein anderer Anarchist namens Cardis festgenommen, den man ursprünglich für den Bruder Gauzy gehalten hatte. Ferner wurde ein Mann namens Colin verhaftet, der in der Behausung Cardis in Rifortville aufgefunden wurde, und endlich wurde in Paris ein gewisser Simentoff festgenommen, dessen wahrer Name Konner zu sein scheint. Diese vier Anarchisten sollen mit der Bande Bonnots in Verbindung stehen.

Kowotscherkast, 24. April. Ein Sturm hat in der Stadt große Verwüstungen angerichtet. Auch Menschen sind ums Leben gekommen. Fünf große Segelschiffe wurden ans Ufer geworfen.

San Francisco, 25. April. Nach Berichten amerikanischer Flüchtlinge, die aus Acacatlan, Yapluc und anderen Kläpen auf dem Dampfer „City of Panama“ hier angelangt sind, sind Nord-Brandstiftung und andere Verbrechen fast tägliche Ereignisse in dem von Räubern überschwemmten Gebiete an der Westküste von Mexiko.

**Land- und Forstwirtschaftliches.**

Die Haftpflichtversicherungs-Genossenschaft sächsischer Landwirte hält ihre diesjährige Generalversammlung Sonnabend, den 11. Mai, mittags 12 Uhr, im Hotel zu d. n. drei Kläben in Dresden ab. Die zur Beratung und Beschlußfassung stehenden Gegenstände der Tagesordnung sind aus dem Anzeigen-teile unseres heutigen Blattes zu ersehen.

**Bäder, Reisen und Verkehr.**

Eine hervorragende Verbindung Berlin—Stuttgart—Schweiz—Mailand mit durchlaufenden Wagen 1., 2. und 3. Klasse wird am 1. Mai d. J. in Kraft treten: Berlin Abf. 8 Uhr 25 M. n. abends, Halle ab 10 Uhr 35 Min. abends, Leipzig Abf. 9 Uhr 27 Min. abends, Stuttgart am 7 Uhr 52 Min. vorm., Zürich an 1 Uhr 8 Min. nachm., Mailand 8 Uhr 35 Min. abends. Zwischen Berlin und Stuttgart läuft ein Schlafwagen und zwischen Stuttgart und Chiasso ein Speisewagen. Die Anschlüsse nach Genoa (an 12 Uhr 15 Min. nachts), Florenz (an 3 Uhr 27 Min. vorm.), Rom (an 9 Uhr vorm.) und Neapel (an 2 Uhr 55 Min. nachm.) sind vorzüglich. Die durchsichtige Strecke ist reich an den mannigfaltigsten Landschaftsbildern; so genießt der Reisende z. B. nach Verlassen des Stuttgarter Hauptbahnhofs vom höher und höher steigenden Jura die wechselvollen Ausblicke auf das morgenfrische Stuttgarter Tal, den herrlich n Bergzug ringsum mit den Weinbergen, Gärten und weidwäsenden Landhäusern und kaum eine Stunde später läßt er durch das tief eingeschnittene, den östlichen Schwarzwald begrenzte obere Neckartal. Prospekt kostenlos durch das Internationale öffentliche Verkehrs-bureau, Abteilung Württemberg, Berlin W. 8, Unter den Linden 14.

Reiseverkehr auf zusammengestellte Fahrpläne. Am 1. Mai d. J. kommt für den Verkehr auf zusammengestellte Fahrpläne des Vereins deutscher Eisenbahn-Verwaltungen ein neues Fahrpläneheft nebst Abreisetaxen zur Einführung. An das Publikum werden die Taxen zum Preise von 70 Pf. durch die Ausgabestellen für zusammengestellte Fahrpläne in Dresden, Leipzig und Chemnitz, sowie durch die Fahrplänenausgaben der größeren Stationen abgegeben. Die Karte allein ist nicht käuflich. Als besonderer Vorzug ist hervorzuheben, daß vom genannten Tage an die Englische North-Eastern-Eisenbahn in den Vereinsverkehr eintritt. Für ihre Strecken werden nur Scheine 1. und 3. Klasse ausgeben, wobei zu bemerken ist, daß die Ausstattung der 3. Klasse dieser Bahn denjenigen der 2. Klasse der sächsischen Eisenbahnen entspricht. Im inneren Verkehr der North-Eastern-Eisenbahn wird auf je ein Fahrpläne 1. Klasse 68 kg und 3. Klasse 45 kg Freigepläd erhöht. Aber die weiteren Abänderungen können die Reisenden näheres bei den Auskunftsstellen in Dresden, Leipzig und Chemnitz erfahren.

**Schiffsnachrichten.**

Hamburg-Amerika-Linie. Die nächsten Abfahrten von Post- und Passagierdampfern finden statt: Nach New York: 2. Mai Postd. America. 4. Mai Postd. Pennsylvania. 9. Mai Postd. Cincinnati. 16. Mai Postd. Kaiserin Auguste Victoria. 18. Mai Postd. President Lincoln. 26. Mai Postd. Victoria. 30. Mai Postd. America. Nach Boston: 4. Mai Postd. Goerde. 21. Mai Postd. Bosnia. Nach Baltimore: 4. Mai Postd. Goerde. 21. Mai Postd. Bosnia. Nach Philadelphia: 5. Mai Postd. Prinz Olaf. 21. Mai Postd. Prinz Adalbert. Nach New Orleans: 30. April Postd. Sagonia. Nach Kanada: 3. Mai Postd. Frankfurt. Nach Westindien: 27. April Postd. Volivina. 5. Mai Postd. Genesia. 4. Mai Postd. Grunewald. 6. Mai Postd. Schwarzwald. Nach Mexiko: 3. Mai Postd. Ypiranga. 5. Mai Postd. Bremerwald. Nach Ostindien: 3. Mai Postd. Silesia. 10. Mai Postd. Umbria. 17. Mai Postd. Fürst Bülow. Nach Madras: 26. Mai Postd. X.

Hamburg-Amerika-Linie. Angekommen: Jüria, nach der Westküste Americas, 21. April in Punta Arenas. Estrella 24. April in Antwerpen. Andalusia, ausg. heub. 24. April in Singapur. — Abgegangen: Sisa 23. April von St. John. Smaclomand, nach Westküste. 24. April von Büflingen. Ypiranga, von Mexiko und Panama, 24. April von Plymouth. — Passiert: Constanza, nach Westindien, 24. April Dover. Da Plata, nach Panama und Mexiko, 24. April Cueslant. Pennsylvania, von New York, 24. April Casbourne. Bethania, nach Boston und Baltimore, 24. April City. Kronprinzessin Verthe, nach Panama und Mexiko, 24. April Terceira.

Norddeutscher Lloyd, Bremen. (Mitteltel von Fr. Bremermann, Generalagentur, Prager Str. 49.) Oniferau 23. April von Adelaide. Kaiser Wilhelm der Große 24. April in Bremerhaven. Kronprinz Wilhelm 23. April in Bremerhaven. Frankfurt 24. April in Bremerhaven. Brandenburg 24. April in Bremerhaven. Wilschab 26. April Bishop Hof passiert. Seydlitz 25. April von Genua. Eclair 23. April Gibraltar passiert. Fort 24. April durch Castle passiert. Therapia 24. April von Odessa. Derflinger 23. April von Southampton. Goeben 23. April Port elid. Kaiserin 23. April von New York. Turpin 23. April von Buenos Aires. Göta 24. April in Hamburg. Bonn 24. April Beach Head passiert. Kaiser Wilhelm der Große 24. April Dover passiert. Bremen 23. April von New York. Sisa 23. April von St. John. Kaiser Wilhelm II. 24. April in New York.

**Rohstofflieferung für die Königl. Sächs. Staatsbahnen.** An Kohlen und Koks bedürfen wir für die Zeit vom 1. Juni 1912 bis 31. Mai 13 rund 588 000 Tonnen Steinkohlen (Stück- und Mitterweilsteinkohlen, Bricketts) und Koks einschließlich 7600 Tonnen sächsische Braunkohlenbricketts zur Lokomotivheizung; außerdem 111 070 Tonnen für Werkstätten, Diensträume, Gasanlagen und Elektrizitätswerke und zwar: bei Steinkohlen (Stück-, Schmelz- und Klackkohlen), Koks, bei Braunkohlen (böhmische und sächsische Mittelkohle I, II und III, sowie Bricketts). Angebote erfordern wir bis zum 3. Mai 1912 an die Unterzeichnete einzuliefern. Zuschlagsfrist bis 28. Mai 1912. Lieferungsbedingungen und die zu den Angeboten ausschließlich zu benutzenden Vorbrüche können vom Maschinenbetriebsbureau in Dresden-N., Wiener Straße 4 II, gegen postfreie Erstattung der Herstellungs-kosten von 30 Pfennig für einen Satz, bezogen werden.  
Dresden, am 23. April 1912

**Königl. Generaldirektion der Sächsischen Staatsbahnen.**  
Die Stelle des

**Reiseregistrators**  
bei dem unterzeichneten Stadtrat ist wegen anderweitiger Wahl des jetzigen Inhabers sofort zu besetzen. Der Anfangsgehalt beträgt 1500 Mk. und steigt vom 25. Lebensjahre ab in Zwischenräumen von 2 Jahren 2 mal um 150 Mk., sonst um 100 Mk. auf 2800 Mk. Endgehalt, der mit dem 49. Lebensjahre erreicht wird.

Wahlberechtigte Bewerber, die mit allen Zweigen der Verwaltung, besonders mit dem Armenwesen, gründlich vertraut und im Protokollieren gewandt, auch in der Arbeiterversicherungsgesetzgebung durchwegs erfahren sind, wollen Gesuche nebst Zeugnissen umgehend bis 4. Mai c. hier einreichen.  
Weithain, am 24. April 1912.

**Der Stadtrat.**  
Bei dem unterzeichneten Stadtrate ist am 1. Juni d. J. eine Expedientenstelle mit einem Anfangsgehalte von 1200 Mk., der bis 16.00 Mk. steigt, zu besetzen.

Bewerber, die mit dem politischen Verwaltungswesen vertraut und in Wiltärsachen bewandert sind, wollen ihre Gesuche unter Beifügung von Lebenslauf und Zeugnissen bis zum 15. Mai d. J. bei uns einreichen.  
Raxfeneuthen, am 23. April 1912.

**Der Stadtrat.**  
Die Erd-, Böschung-, Wegebau-, Maurer- und Betonarbeiten für die **Beichtigung der Wegübergänge in der Oberlindbach bei Reichsfeld (Ggl.)**, um fassend etwa 6600 cbm zu bewegende Massen, 4700 qm Böschungsflächen, 400 cbm Mauerwerk und Beton zu Kunstbauten, 4700 qm Verkleidung für Kommunikations- und Wirtschaftsbauwerke, sind zu vergeben. Bauzeit: 7 Monate. Die Zeichnungen und Bedingungen liegen bei dem unterzeichneten Eisenbahn-Bauamt zur Einsicht aus. Preislisten können daselbst gegen bestellgeldfreie Erlegung von 2,00 Mk. bezogen werden. Angebote sind verschlossen und mit der Aufschrift: **Beichtigung der Wegübergänge in der Oberlindbach bis zum 22. Mai d. J. vormittags 11 Uhr** einzuliefern. Zuschlagsfrist 4 Wochen. Bei rechtzeitiger Einreichung eines vollständigen Preisangebots wird der unterzeichnete Auftrag unter Abzug etwaigen Bortos zurückgezahlt. Die Auswahl unter den Bewerbern und die Ablehnung sämtlicher Angebote bleiben vorbehalten.  
Königl. Eisenbahn-Bauamt Plauen (Ggl.).

**Haftpflichtversicherungs-Gesellschaft sächsischer Landwirte.**  
Die nach § 12 der Satzung alljährlich abzuhaltende Generalversammlung findet  
**Sonnabend, den 11. Mai d. J., mittags 12 Uhr**  
in Dresden-N., Hotel „Drei Raben“, Marienstraße 20, oberer Saal, statt. Legitimation erfolgt durch Vorlegung der Mitgliedskarte. Es steht folgende Tagesordnung zur Beratung und Beschlussfassung:  
1. Vortrag des Geschäftsberichtes und des Rechnungsabchlusses für das Jahr 1911.  
2. Bericht der Revisionskommission bezw. Nichtigpreisung der Jahresrechnung für 1911.  
3. Neuwahl für die sachungsmäßig auscheidenden, aber sofort wieder wählbaren Mitglieder der bezw. stellvertretenden Mitglieder der Revisionskommission, und zwar: Herrn Gutbesitzer Thomas Vauthen als Mitglied der Revisionskommission und Herrn Gutbesitzer Clemens Grubel-Hohennissen als stellvertretendes Mitglied der Revisionskommission, sowie Neuwahl für den verstorbenen Oekonomierat Boke-Weißdorf als stellvertretendes Mitglied der Revisionskommission.  
4. Neuwahl für den sachungsmäßig auscheidenden, aber sofort wieder wählbaren Herrn Direktor Schwarz-Dresden als geschäftsführendes Mitglied des Direktoriums.  
Dresden, den 22. April 1912.  
Gsch. Oekonomierat Dr. Sähnel.

Hierdurch laden wir die Aktionäre unserer Gesellschaft zu der  
**Dienstag, den 21. Mai 1912,**  
um 11 1/2 Uhr vormittags,  
im Sitzungssaal des Bankhauses Gebr. Arnhold, Dresden-N., Bismarckstraße 20, stattfindenden  
**neunten ordentlichen Generalversammlung**  
ein.  
Tagesordnung:  
1. Vorlegung des Geschäftsberichtes über das neunte Geschäftsjahr, sowie der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung.  
2. Beratung und Beschlussfassung über die Genehmigung der Jahresbilanz, über die Verteilung des Reingewinns, sowie über die Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrats.  
3. Zustimmung zur Übertragung von Namensaktien, sowie Beratung und Beschlussfassung über Anträge auf Umtausch von je 5 Namensaktien à M. 20.— in je eine Inhaberkarte à M. 1000.— und demgemäß Beschlussfassung über Abänderung des § 4 des Gesellschaftsvertrages durch anderweitige Festsetzung des Grundkapitals in Inhaber- und Namensaktien.  
4. Aufsichtsratswahl.  
Diesjenigen Aktionäre, welche sich an der Generalversammlung beteiligen wollen, laden ihre Aktien oder einen ordnungsmäßigen Hinterlegungschein (§ 24 des Gesellschaftsvertrages), über deren bei einem deutschen Notar erfolgte Hinterlegung spätestens am dritten Tage vor der Generalversammlung, den Versammlungstag nicht mitgerechnet, während der üblichen Geschäftsstunden bei der Gesellschaft oder bei dem Bankhaus Gebr. Arnhold in Dresden oder bei der Mitteldeutschen Privatbank Aktiengesellschaft in Dresden oder bei dem Bankhaus P. G. Plant in Leipzig oder bei dem Berliner Bankhaus J. G. Goldschmidt u. Co. in Berlin zu hinterlegen und bis zum Schlusse der Generalversammlung zu belassen.  
Niederfertig bei Dresden, am 21. April 1912.  
**Sachsenwerk,**  
Licht- und Kraft-Aktiengesellschaft.  
Schmitt. Glauber.

**Villa Löwenstrasse 4**  
hochherrschastliche Wohnung  
in I. Etage, 14 Zimmer u. Garten, ev. Stallung, auch geteilt zu vermieten. Näh. Löwenstr. 6, III. d. Administrator.  
2574

**PHOTO-APPARATE**  
EMIL WUNSCHÉ  
Reichste Auswahl.  
Eigene berittene Spezialitäten.  
ECKE MORITZAU RINGSTR.

**BAD EMS**  
Katarrrhe  
Weilbkanster Kur- u. Bade-Ort gegen  
der Atmungs-, Verdauungs- und Unterleibsorgane u. der Harnwege;  
gegen Rheumatismus, Gicht, Asthma,  
Trink- u. Baderkuren, Inhalationen, Pneumat. Kammern.  
Natürl. kohlen-saure Bäder.  
Prospekte & 4. Kurkommission.  
Schutzmarke für ortsmässige Preisen und Qualität.  
1893

**Rittergut**  
— vornehmer Herrschaftssitz —  
mit prima Feldern, Wiesen auch Wald; Schloß in schönem alten Park mit reich; vorzügl. Jagd; durchweg massive Gebäude u. komplettes Inventar; alles in bestem Zustande, beabsichtige ich bei ca. 500 000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. — Passend für reiche Herrschaften, welche auf dem Lande, aber in der Nähe einer vornehmen Residenzstadt zu wohnen wünschen. Ernstlichen Interessenten erteilt Weiteres mein Beauftragter  
**de Coster,**  
Dresden-N., Annenstraße 14, I. Tel. 10901.  
2996

**Tante,** 39 Jahre, 5 Jahre als Repräsentantin und Erzieherin eines Sohnes in vornehmerm Hause tätig gewesen, sucht in ebensolchem, ähnlichen Wirkungskreis. Allerbeste Empfehlung. Offerten unter D. L. 273 an Rudolf Hoffe, Dresden.  
2995

**Haushälterin.**  
Fraulein, 43 J., w. 12 J. Offiziershaushalt selbständig geleitet hat, mit sehr guten Zeugnissen, im Haushalt tüchtig, sucht bei einzeln. Herrn passenden Wirkungskreis. Off. erb. „L. Z.“ a. d. Ann.-Exp. Moritz Weiser, Bautzen.  
2990

**TALER**  
Sammlung, dar. Seltenheiten, sof. billig zu verkaufen.  
H. Kube, Berlin, Wilhelmstr. 11.  
Familiennachrichten.  
Geboren: Ein Knabe: Frn. Schuldirektor Bergner in Borsdorf; Frn. Betriebsingenieur Janßen in Leipzig; Frn. Gymnasialoberlehrer Dr. Leutbold in Gera (Neuß); Frn. Landrichter Biermeß in Chemnitz. — Ein Mädchen: Frn. Landrichter Dr. Duth in Chemnitz; Frn. Kurt Wellensiefel in Wände in Weßl.  
Verlobt: Fr. Verlagshandler Theodor Gerstenberg mit Fr. Elise Hartenstein in Leipzig; Fr. Alfred Thierbach mit Fr. Hedl Böhmke in Leipzig-N.  
Vermählt: Fr. David Belg mit Fr. Frieda Hirschfeld in Dresden; Fr. Alfred Commichau mit Fr. Margarete Ransfeld in Leipzig-N.; Fr. Ernst Berrmann mit Fr. Charlotte Steck in Leipzig-N.  
Geboren: Fr. Carl Wolf sen. in Dresden-N.; Fr. Fabrikbesitzer Kommerzienrat Otto Jahn (68 J.) in Leipzig; Frn. Marie Emma Boigt geb. Selig in Leipzig-E.; Fr. Oberlehrer Carl Reinhard Jenker (57 J.) in Gera (Neuß); Frn. Clara Marie Wohlmann geb. Schmalz (65 J.) in Oelsnitz i. E.; Frn. Emilie v. Kummer geb. v. d. Osten (78 J.) in Berlin; Fr. Oberst a. D. Wilhelm v. d. Hölshausen in Bonn; Frn. Jenny v. Wedderkop, Priorin a. D. des Klosters Berck (78 J.) in Kloster Breeß; Fr. Major a. D. Georg v. Kunowsky (49 J.) in Charlottenburg; Fr. Oberlehrer a. D. Karl Hermann Böhmke in Chemnitz.

Die Verlobung ihrer Tochter **Hedwig** mit dem Leutnant im 6. Feldartillerie-Regiment Nr. 68 Herrn **Arthur Gansauge** beehren sich anzuzeigen  
**Franz Steiger und Frau.**  
Nähige, April 1912  
Post Rößle.

Meine Verlobung mit Fräulein **Hedwig Steiger**, Tochter des Gutbesizers Herrn Franz Steiger und seiner Gemahlin Ottilie geb. Köhlerdorf in Rößige, beehren ich mich ergebenst anzuzeigen.  
**Gansauge**  
Leutnant im 6. Feldartillerie-Regiment Nr. 68.  
Nieske, April 1912.  
2988

**Elster Moritzquelle**  
eine der stärksten Stahlquellen Deutschlands.  
Vorzüglich gegen **Blutarmut, Bleichsuecht, allgemeine Körperschwäche.**  
General-Depot: **Nehren-Apotheke**, Pirnaischer Platz.  
Zu beziehen direkt oder durch alle Apotheken, Drogerien und Mineralwasserhandlungen.  
2365

**Pleureusen**  
d. z. **Straussfedern mit angeknüpftem Galm**  
folien 2222  
25 cm lang 3 Mk. 55 cm lang 25 Mk.  
35 - - 6 Mk. 60 - - 30 Mk.  
40 - - 9 Mk. 65 - - 36 Mk.  
45 - - 15 Mk. 70 - - 48 Mk.  
50 - - 18 Mk.  
Andere Arten von Straussfedern ründig am Saer. In **Qualitäten** immer das **Neueste** und **Feinste**, seine französischen Blumen. **Bestes** Jahr 32 000 Sendungen expediert. Lager im Vorder-, **Seiten- u. Hintergebäude p. bis IV. Etage.**  
**Hesse, Scheffelsstr.**

**Vervielfältiger Thuringia**  
vervielfältigt alles, ein- u. mehrfarbig Rundschreiben, Kostenanschläge, Einladungen, Noten, Exportakturen, Preislisten usw. 100 scharf, nicht rollende Abzüge, vom Original nicht zu unterscheiden. Gebrauchte Stelle sofort wieder benutzbar. Kein Hektograph. tausendfach im Gebrauch. Druckfläche 23 35 cm, mit allem Zubehör nur Mk. 10.—, 2 Jahre Garantie.  
**Otto Henss Sohn, Nahr 73.**

**Wasserstände der Elbe und Moldau.**  
Subweiss Wodan Brandeis Reinf. Leitmeritz Kulzig Dresden

24. April	- 10	- 30	+ 34	+ 42	- 12	+ 14	- 128
25. April	- 5	- 28	+ 36	+ 42	- 8	+ 17	- 133

Ihre am heutigen Tage vollzogene **Vermählung** beehren sich anzuzeigen  
**Alexander Freiherr von Luttkh,**  
Leutnant im 1. Ulanen-Regiment Nr. 17  
„Kaiser Franz Joseph von Osterreich, König von Ungarn“,  
**Frieda Marie Freifrau von Luttkh,**  
geb. Gräfin Wibling von Königbrück.  
Dresden, 25. April 1912.  
2987

**Gerichtsassessor G. Henke**  
**Margarethe Henke geb. Gottwald**  
Vermählt.  
Freiberg i. Sa. Zittau.  
2989

Am 23. April verschied der  
**Oberlehrer a. D. des Königlich Sächsischen Kadettenkorps**  
**Professor Dr. phil. Paul Hennig,**  
Ritter des Albrechtsordens I. Kl.  
Das Kadettenkorps, an dem der Verehrte fast 23 Jahre tätig war, betrauert in ihm einen hochgeschätzten und pflichtgetreuen Lehrer.  
**Ehre seinem Andenken!**  
**v. Seydlitz-Gerstenberg,**  
Major und Kommandeur des Kadettenkorps.  
2993

### Kunst und Wissenschaft.

#### Berichte aus den Königl. Sammlungen.

##### 1. Gemäldegalerie.

Im Berichtsjahre mußten wiederum die Neuerwerbungen auf das Äußerste beschränkt bleiben. Aus Staatsmitteln wurde nur eine kleine Landschaft aus den römischen Gebirgen von Heinrich Louis Theodor Curti sowie das Selbstbildnis des Dresdner Malers Philipp Albert Glimmann, eines Schülers von Julius Häbner, angekauft.

Dagegen konnte der Galerie durch Tausch gegen zwei entbehrliche Bilder (Nr. 1926 Werkstatt des älteren Cranach, Christus und die Ehebrecherin und Nr. 2008 Carl Loth, Ecce homo) und gegen leihweise Abtastung eines Bildes (Nr. 2041 Bild Peter Roos, genannt Rosa di Tivoli, „Sirt mit Verbe“) ein noch unbekanntes Werk aus der mittleren Zeit Lucas Cranachs d. Ä. zugeführt werden, das sich bisher in Besitze der Heil- und Pflanzgarten Sonnenstein befand, aber vermutlich aus Torgau stammt. Da der sächsische Hauptmeister des 16. Jahrhunderts durch eigenhändige Werke kleineren Formats nicht besonders vortrefflich in der Galerie vertreten ist, so bedeutet die Erwerbung des sehr sorgfältig durchgeführten und farbenreichen Bildes einen glücklichen Zuwachs für die Abteilung der sächsischen Kunst.

Ferner wurde der Galerie auf Grund einer Verordnung der Generaldirektion der Königl. Sammlungen ein dem historischen Museum durch Tausch zugefallenes, dekoratives Bildnis des Prinzen Carl von Curland von der Hand des Münchner Hofmalers George de Marées, das sich früher im Besitze der Armeeausstellung befand, überwiesen.

Aus den Mitteln der Pröll-Heuer-Stiftung erhielt die Galerie im Berichtsjahre keinen Zuwachs.

Die Galerie-Kommission tagte unter dem Vorsitze Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Johann Georg zweimal und zwar am 18. Mai und 30. November. Beide Male kamen Erwerbungs- und Restaurierungsangelegenheiten zur Beratung.

Dem Restaurationsatelier sind 29 Gemälde der Galerie und zwei Landschaften von Alexander Thiele aus dem Besitz der Heilanstalt Sonnenstein zur Wiederherstellung übergeben worden, weiterhin noch 28 Gemälde, die nur zu reinigen, regenerieren oder zu firmen waren.

Wiederhergestellt und von der Galeriekommission übernommen wurden 25 Gemälde, sowie 41 Bilder, die nur gereinigt, regeneriert oder gefirmt worden sind.

Einen ganz außerordentlichen Besuch, dessen festiges Ereignis bereits in den letzten Jahren wahrzunehmen gewesen ist, brachte der Galerie die Hygieneausstellung im Sommer des Berichtsjahres. An Eintrittsgeldern wurden 36393 M. 50 Pf. eingenommen gegen 25551 M. 50 Pf. im Jahre 1910 und 23248 M. 50 Pf. im Jahre 1909.

Aus dem Verkauf der Kataloge wurde eine Einnahme von 17214 M. 63 Pf. für 886 große deutsche, 6379 kleine deutsche, 1125 englische und 965 französische erzielt, gegenüber einer Einnahme von 15138 M. 63 Pf. im Jahre 1910 und 14139 M. im Jahre 1909. Der Verkauf an Katalogen würde sich noch viel günstiger gestalten haben, wenn nicht ganz unvorhergesehen der auf einen längeren Zeitraum berechnete Bortart infolge des starken Besuches noch vor Beginn des Herbstes vergriffen gewesen wäre. Ein rechtzeitiges Erscheinen von Neuauflagen war in der Kürze der Zeit unmöglich, da die Verhandlungen über das neue, sämtliche Publikationen der Gemäldegalerie umfassende Verlagsgeschäft erst im Sommer des Berichtsjahres zum Abschluß gekommen ist.

Mit den Verlagsgesellschaften Wilhelm und Bertha von Baensch-Stiftung in Dresden und Julius Ward in Berlin ist im Juli 1911 ein Vertrag geschlossen worden, nachdem diese Firmen auf ihre Rechnung und Gefahr die Herstellung und den Vertrieb der von der Generaldirektion herauszugebenden amtlichen Kataloge der Gemäldegalerie einschließlich eines neu herzustellenden Führers und eines großen vollständigen Kataloges mit Wiedergabe sämtlicher Bilder der alten Abteilung der Gemäldegalerie, sowie von Photographien, farbigen Faksimile-Wiedergaben und einfarbigen und mehrfarbigen Ansichtskarten nach Bildern der Galerie zu festgesetzten Preisen übernehmen und sich zur Zahlung bestimmter Anteile an die Generaldirektion für jedes verkaufte Stück verpflichten. Um die wissenschaftliche Rücksicht auf die sächsische Geschäftswelt zu nehmen, ist in dem Vertrage ausdrücklich festgelegt worden, daß die genannten Verlagsgesellschaften alle Herstellungskosten an den genannten Veröffentlichungen sächsischen Firmen zu übertragen haben. Sofern im einzelnen Falle eine Abweichung von dieser Bestimmung mit Rücksicht auf die Güte der Ausführung etwa angezeigt erscheinen sollte, bedarf es hierzu der vorherigen Genehmigung der Generaldirektion. Ebenso sind diese Verlagsgesellschaften durch den Vertrag verpflichtet worden, die genannten Veröffentlichungen dem Buch- und Kunsthandel zu den geschäftsmäßigen Bedingungen für den Wiederverkauf zugänglich zu machen. Mit Rücksicht auf den Dresdner Kunsthandel hat die Generaldirektion ferner darauf verzichtet, die von ihr laut diesem Vertrage herauszugebenden Photographien und farbigen Faksimile-Wiedergaben gleich den übrigen Veröffentlichungen, zu denen die Ansichtskarten gehören, in den Räumen der Gemäldegalerie zum Verkauf bringen zu lassen. Dem Staate wird aus dem Vertrage der Vorteil erwachsen, daß einerseits die genannten Veröffentlichungen in der derzeit erreichbaren größten Vollkommenheit hergestellt werden und dadurch der Welt der Dresdner Galerie noch weiter befehligt wird, und daß andererseits diese Veröffentlichungen aller Voraussicht nach eine wesentlich größere Einnahme als bisher für die Staatskasse bringen werden. Daß namentlich der Verkauf von Postkarten in der Galerie selbst einem wünschlichen Bedürfnis entgegenkommt, bezeugt die Tatsache, daß trotz der in den ersten Monaten nur ganz geringen Auswahl vom September bis Ende 1911 bereits 12267 Stück verkauft worden sind, ein Absatz, der sich bei größerer Reichhaltigkeit des Gebotenen noch sehr erheblich steigern wird.

Kopiert wurden im Ganzen 514 Bilder von 83 Künstlern und 77 Künstlerinnen. Unter den Künstlern befanden sich 11 Ausländer (7 Dänen, 2 Österreicher, 1 Spanier, 1 Schweizer) unter den Künstlerinnen 8 (2 Engländerinnen, 2 Österreicherinnen, 1 Russin, 1 Dänin, 1 Ungarin, 1 Portugiesin).

Photographische Aufnahmen in größerem Umfange wurden, von Einzelaufnahmen abgesehen und soweit es sich nicht um rein wissenschaftliche Zwecke handelte, nicht vorgenommen, und sollen auch in Zukunft im Interesse der Bilder selbst nicht mehr genehmigt werden, da die Galerieverwaltung zum ersten Male selbst durch die obengenannten Verlagsgesellschaften umfangreiche Aufnahmen für die amtlichen Publikationen hat vornehmen lassen.

Die Internationale Hygieneausstellung im Sommer des Berichtsjahres hat Anlaß gegeben zur Abhaltung von zahlreichen Kongressen und Versammlungen, deren Betanfaller bestrebt waren, den Teilnehmern unentgeltlichen oder ermäßigten Eintritt in die Galerie zu erwirken. Ihnen ist ebenso wie den von Lehrern oder Lehrerinnen geführten Bildgruppen hiesiger oder auswärtiger Lehranstalten das weitgehende Entgegenkommen gezeigt worden. Wie im Vorjahre wurden Vorträge gehalten für die Teilnehmer des vom Ministerium des Innern veranstalteten technischen Lehrganges, für diejenigen der studienförmlichen Arbeiterunterrichts-Kurse, sowie für russische Volksschullehrer und 63 auf Kosten Sr. Majestät des Königs sowie des Staates die Hygiene-Ausstellung besuchende sächsische Arbeiter.

Die leihweise Abgabe von Bildern bewegte sich in ganz beschränkter Grenzen, da weitere Bilder zurzeit für diesen Zweck nicht zur Verfügung stehen. Außer dem bereits im Eingang des Berichts erwähnten, an die Heil- und Pflanzgarten Sonnenstein abgegebenen Bilde wurden noch zur Ausschmückung von Dienstkammern der Generaldirektion der Königl. Sammlungen 4 Bilder und dem Ministerium des Innern 1 Bild überlassen. Die letzten 15, der „Kunsthütte“ in Chemnitz geliehenen Bilder sind wieder zurückgegeben worden, da der Verein in den ihm zu Gebote stehenden Räumen des König-Albert-Museums schon jetzt an Platzmangel leidet.

Ausstellungen wurden aus kunsthistorischen Gründen besichtigt und zwar: die Mostra del Ritatto Italiano in Florenz mit 3 Bildern von Crespi, Rotari und Passarotti, die Große Kunstausstellung in Düsseldorf mit 2 Hauptbildern Andreas Achenbachs und die Königl. Akademie der Künste in Berlin mit 1 Bild von Ludwig Knaut.

Die im Vorjahre mit dem Umbau des Rembrandtsaales begonnene Umgestaltung der Gemäldegalerie hat einen stetigen Fortgang genommen. Mit den von der Generaldirektion der Königl. Sammlungen zur Verfügung gestellten Mitteln konnte zunächst der bisher düstere Eingangssaal, der noch dazu von dem großen, das Galeriestratium bergenden Glasfenster und von Altenschränken beengt wurde, neu hergerichtet werden. Auch hier wurden vor allem die Lichtverhältnisse verbessert. An Stelle der schwarzgrünen Tapete trat ein heller grauweißer Wandton, der zusammen mit dem mattschwarzen Paneelen und dem Gold aller Auszierungen einen würdigen Hintergrund für die Bildnisse der Galeriegründer von Silberstre bildet. Nur ein kleiner Glasverschlag dient dem Verkauf der Kataloge und der übrigen Galeriepublikationen, während das Sekretariat, dessen Fortführung im Eingangssaal bei dem ständig steigenden Besuche weiterhin unmöglich war, in die abseits liegenden und für Ausstellungszwecke wenig günstigen Etagengeschosse verlegt worden ist. Mit besonderer Freude muß aber die aus Anlaß der Galerieorganisation sich neu betätigende private Opfertätigkeit anerkannt werden, die noch vor Ablauf der alten Zeitperiode eine Weiterarbeit überhaupt ermöglicht hat. Dank der Freigebigkeit eines Gönners waren die Mittel vorhanden, einen zweiten Oberlichtsaal umzugestalten. Als geeignetster Raum für die Fortsetzung der Arbeit wurde der dem Rembrandtsaal in der Flucht der Oberlichtsäle entgegengesetzte Saal gewählt, in dem bisher ein Teil der venetianischen Gemälde und die großen Altarbilder Correggios untergebracht waren. Er enthält jetzt die monumentalen Werke der reifen venetianischen Malerei des 16. Jahrhunderts, vor allem die Gemälde Paolo Veroneses, Tintoretts, Tizians, der Bassani und anderer hervorragender Meister.

Es empfahl sich von vornherein, beim Umbau gleichmäßig von den Enden des Gebäudes nach der Mitte zu vorzuschieben, um störender Unsymmetrie vorzubeugen. Der künstlerische Bestand des neuen Venetianersaales forderte ebenso wie die Bilder Rembrandts, um zu voller Wirkung zu gelangen, einen grünen Hintergrund. Beide — der erstere wegen seiner außergewöhnlich breiten Bildformate, der zweite wegen der Kleinheit der Gemälde — verlangten ferner an Stelle der fast überhöhten Säle Sempers Räume von mehr in die Breite gehender Ausdehnung bei geringerer Höhe. Andererseits war es klar, daß die übrigen 4 Oberlichtsäle, in denen die Altargemälde Correggios, die großen dekorativen Bilder des 17. Jahrhunderts, auf der anderen Seite der Kuppel die Werke von Rubens, van Dyck und Jordans zur Aufstellung gelangen sollen, schon wegen der hochliegenden Türen mit der zur Kuppel hinaufführenden Treppenanlage soweit als irgend möglich und so weit dies mit der unbedingt notwendigen Verbesserung der Lichtverhältnisse in Einklang zu bringen ist, in ihrer alten, von Sempser erdachten Form belassen werden müssen. Da in diesen vier Sälen vor allem große Bilder im Hochformat (z. B. Correggio, Carracci, Jordans usw.) Platz finden sollen, so stehen die hohen Wandflächen hier weniger im Widerspruch zu den darauf unterzubringenden Kunstwerken als dies bei Rembrandt und Paolo Veronese der Fall gewesen wäre. Die vier Oberlichtsäle sollen auch durchaus einheitlich in der Farbe behandelt werden, um eine beim Durchstreifen der Räume nicht das Auge störende und die Wirkung der Bilder beeinträchtigende Farbenunterschiede zu vermeiden, wie sie bei fortwährendem Wechsel der Wandbespannung zu entstehen pflegt. Die bei der Umgestaltung des Venetianersaales aus diesem entfernten Altargemälde Correggios, der Stolz der Dresdner Sammlung, die früher auf einer Wand nebeneinander aufgereiht waren, kamen — zunächst provisorisch — im anstehenden Oberlichtsaal zur Aufstellung, der sich durch die Zerteilung der Wände durch Mittelstützen dafür besonders empfahl.

Eine andere hochherzige Eiftung eines Dresdner Kunstfreundes ermöglichte es ferner, den Umbau des im Mittelpunkt des Galeriegebäudes gelegenen Kuppelsaales in Angriff zu nehmen. Hier sollen nach Verbesserung des Oberlichtes und nach Entfernung der unteren Reihe gewebter Tapeten, die in Zukunft zwischen den frühen deutschen und niederländischen Gemälden Platz finden werden, die kostbarsten Gemälde der italienischen Renaissance zur Auf-

stellung gelangen, und auf diese Weise ein wahrhafter Mittelpunkt der ganzen Gemäldegalerie geschaffen werden.

Am 10. November erfolgte die Überführung einer größeren Anzahl vorläufig ausgehiebener und seit Jahren deponierter Bilder in das alte Ständehaus, das der Galerie vom Finanzministerium für diesen Zweck dankenswerter Weise überlassen worden ist. Von den dafür geeigneten Räumen, die für die Aufnahme der Bilder besonders vorgezeichnet worden sind, soll zunächst das erste Geschloß an gewissen Tagen des Sommerhalbjahrs auch dem Publikum zugänglich gemacht werden.

Zum Schluß soll nicht unterlassen werden, eines Beamten zu gedenken, der in jahrelanger treuer, gewissenhafter und stiller Arbeit der Galerie wertvolle Dienste geleistet hat und der leider aus Gesundheitsrücksichten von seinem ihm aus Herz gewachsenen Amte scheiden mußte, des Restaurators Otto Kahler. Seine besondere Sachkenntnis und der künstlerische Takt, mit dem er seines Amtes gewaltet hat, verdient auf das wärmste anerkannt zu werden.

**Wissenschaft.** Der Bibliothekartag in München findet gemeinsam mit der Bestimmung der österreichischen und schweizerischen Bibliothekartage vom 29. Mai bis 1. Juni statt.

Aus Berlin wird berichtet: Der ruhmvolle Entdecker des Südpols Roald Amundsen hat mit der hiesigen Direktion Jules Sachs einen Vertrag für seine mitteleuropäische Vortragsreise abgeschlossen. Die Vorträge Amundsens finden in deutscher Sprache statt und werden mit Lichtbildern und kinematographischen Originalaufnahmen erläutert werden. Amundsen wird im September nach Christiania zurückkehren und dort vor der Geographischen Gesellschaft seinen ersten Vortrag halten. Sodann begibt sich der berühmte Forscher nach Berlin, wo er nach einem Vortrag für die Mitglieder der Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin am 11. Oktober seinen ersten öffentlichen Vortrag im großen Saal der Philharmonie halten wird. Nach den Berliner Vorträgen hält Amundsen noch ungefähr 30 weitere Vorträge in deutschen, österreichischen und schweizerischen Städten. Nach Beendigung der Kontinentaltournee geht Amundsen nach England, wo er am 18. November vor der Royal Geographical Society in London sprechen wird.

Aus der Robert Koch-Stiftung zur Bekämpfung der Tuberkulose sind laut Befehl des Vorstandes nach einer Mitteilung der „Deutschen Medizinischen Wochenschrift“ dem Geheimrat Gaffky zur Fortführung von Tuberkulosestudien am Institut für Infektionskrankheiten 20000 M. bewilligt worden. Geheimrat Froesch von der Tierärztlichen Hochschule hat zu Studien über aktive Immunisierung gegen Tuberkulose 3000 M. und der Chefarzt der Heilstätte Heidehaus Dr. Riegler zu Untersuchungen über die chemische Beeinflussung des Tuberkulosebakteriums 1000 M. erhalten.

**Literatur.** Aus Stockholm meldet man: Im Besonderen August Strindbergs ist seit gestern eine so kritische Wendung eingetreten, daß nunmehr rückblicklich mit dem Ableben des Dichters gerechnet werden kann. Nachdem der Dichter die letzten Nächte sehr unruhig und schlaflos verbracht hatte, stellte sich gestern früh ein sehr schwerer Fall von Erbrechen ein. Die Ärzte und die Freunde des Dichters sind jetzt am Krankenlager versammelt. Der Kranke ist völlig teilnahmslos. Nur hin und wieder kehrt das Bewußtsein zurück.

**Bildende Kunst.** Die Ausstellung der Allgemeinen Deutschen Kunstgenossenschaft in Hannover wird vom 1. Mai bis 15. Oktober stattfinden.

**Musik.** Paul Ertels symphonische Dichtung „Hero und Leander“ hatte bei ihrer Erstaufführung im Königl. Theater zu Hannover einen starken Erfolg.

Aus Stuttgart meldet man: Nunmehr ist hier in einer Versammlung auf dem Rathaus die endgültige Gründung des Vereins Deutsches Symphoniehaus vollzogen worden. Der Verein hat seinen Sitz in Stuttgart. Die Vorstandswahl hatte folgendes Ergebnis: Erster Vorsitzender Intendant Baron v. Pullig, stellvertretender Vorsitzender Frhr. v. Gleichen-Ruppmann (München), erster Schriftführer Hans Schardt (Stuttgart), zweiter Schriftführer Kassell (Stuttgart), Albert (Stuttgart), Schachmeister Generalkonsul Dörnerbach, Beisitzer Schilling und Prof. Bonak. In einer demnächst einzuberufenden Mitgliederversammlung soll ein größerer Ausschuss eingesetzt und auch der Ort bestimmt werden, der für die Erbauung des Symphoniehauses in Betracht kommt.

Die Wiener Musikfestwoche, die vom 21. Juni bis 1. Juli unter Leitung von Arthur Nikisch, Franz Schalk, Bruno Walte und Felix Weingartner stattfinden, bringt in den Festsongetten der Wiener Philharmoniker Schuberts Es-dur-Messe, Beethovens Neunte Symphonie und andere Werke, Symphonien von Brahms, Haydn, Gluck, Mozart, Liszts Krönungsmesse, Bruckners 9. Symphonie und endlich die Aufführung der 9. Symphonie von G. Rav Wabler aus dem nachgelassenen Manuskript, so daß also bei diesem Musikfest die neunten Symphonien dreier großer Komponisten zu hören sein werden. Die Festvorstellungen in der Hofoper und im Hofburgtheater bringen „Figaros Hochzeit“ von Mozart, Smetanas „Dali or“, Griparzers „Traum ein Leben“, ein Drama Anzengrubers und Rimunds „Verdammten“ mit Alexander Sir ibi und Hans R. S. Das Gesamtprogramm wird noch ergänzt durch ein Sotallongent „Das Volkslied in Österreich“, das u. a. alle a cappella-Lieder und Werke von Schubert, Bruckner, Tivoli, Hugo Wolf und Mozart vorzieht. Von gesellschaftlichen Veranstaltungen in der gr. Geyfang im R. Haus, ein Sommerfest auf dem Cöben I (Lanner und St. a. u.) und ein Schiffsausflug in die Wachau zu verzeichnen.

**Theater.** Das Dybner Waldtheater wird seine neue Spielzeit am ersten Pfingstfesttage eröffnen.

**Dresdner Orchesterverein.** In aller Stille hat sich in unserer Stadt eine Musiker-Vereinigung gebildet, von der man in der Zukunft noch mehr, wie ihrem gestrigen Debüt im Saale des Neufährer Casinos nach zu schließen, recht Erfreuliches zu hören bekommen dürfte. Es handelt sich um nicht mehr und nicht weniger als um ein etwa 50 Mann starkes Orchester, das eine vollständige Vertretung sämtlicher Instrumentengattungen aufweist. Vorsitzender dieses Orchestervereins, der sich die Aufgabe gestellt hat, „Sinn und Verständnis für die klassischen und modernen Meister der Tonkunst in den Kreisen des Volkes zu erhalten und tatkräftig fördern zu helfen“, ist Dr. Kapellmeister Hans Künze hieselbst, artistischer Leiter: Dr. Kapellmeister Oskar Dieke. „Zur Verwirklichung seines Zwecks gebildet der Verein in jeder Saison mindestens drei Konzerte, die er vorher als reine Vereinsveranstaltungen seinen Mitgliedern dargeboten hat, vor die Öffentlichkeit zu treten, in denen die Meisterwerke der Orchesterliteratur — gegebenenfalls auch unter Mitwirkung anerkannter Instrumental- und Solistasolisten — in silblicher Wiederholung zu ganz bescheidenen Eintrittspreisen zur Aufführung gelangen sollen.“ Also ein Unternehmen, das sich ausgesprochenemmaßen in den Dienst der neuzeitlichen Bestrebungen stellt, weiten Kreisen den Genuß guter musikalischer Darbietungen zugänglich zu machen. Das Orchester, das gestern im vollbesetzten Saale debütierte, setzt sich aus den Kreisen des Mittelstandes zusammen, sieht Beamte, Lehrer etc. in seinen Reihen, darunter manchen, der in früheren Jahren Militärmusiker war, ein Umstand, dem die Vereinigung eine stätliche tüchtige Bläserphalanx dankt. Eine kostbare Mitgift für ihre Zukunft. Aber die Herzen waren auch glücklich in der Wahl ihres Dirigenten gewesen. Dr. Oskar Dieke, der in Dessau, Königsberg u. a. als Kapellmeister tätig und übrigens auch vordem hieselbst schon als Chorleiter etc. geschäftig war, ist ein Musiker von Wissen und praktischer Erfahrung. Kurz und gut, im Grunde genommen lag kein Grund vor, an einem schönen Debüt zu zweifeln, und doch wurde man von den Leistungen noch angenehmer überrascht. Ganz prächtig spielte man zunächst die Figaro-Ouvertüre Mozarts mit seiner sozusagen elastischen Temponahme, die so wesentlich für alle Kunst voll Grazie und Temperament ist. Ein wirksamer Prestissimo ließ steigendes Tempo. Einen besonderen Preis für die Bläser gab das Andante aus Beethovens C-moll-Symphonie ab, und als Hauptwerk spielte man die Schubert'sche H-moll-Symphonie, während als Schluß die zweite „L'Arlesienne“-Suite Bizet gewählt worden war. Zwischen diesen Orchesterkonzerten erfuhr der Vereinskonzertmeister Dr. Scharfe durch den nur noch etwas jaghaften, sonst aber recht schönen Vortrag der F-dur-Romanze von Beethoven. Also ein Programm, dem man ebenso wie seiner Ausführung nur sein Placet geben konnte. Der Orchesterverein, das darf man wohl sagen, ist auf dem richtigen Weg. Nun heißt es: auf ihm beharren in unentwegtem Weiterstreben!

\* Große Kunstausstellung Dresden 1912. Nur noch wenige Tage vergehen und die Große Kunstausstellung öffnet ihre Pforten, um den Besuchern einen Überblick über das Schaffen der deutschen Meister auf dem Gebiete der Malerei, der Graphik und der Bildhauerei zu geben. Die Ausstellungshallen sind diesmal mit Einbauten versehen worden, die einen ganz neuartigen Eindruck hervorrufen.

\* Die Gesamtzahl der Besucher der Technischen Hochschule in Dresden betrug — das Wintersemester 1910/11 mit dem Sommersemester 1911 zusammengekommen — 2727. Davon waren 1962 Personen Volkstudierende, 239 Höherer und 526 Hospitanten. Die im Wintersemester 1910/11 erreichte Zahl der Besucher von 1476 ist die höchste, die bisher von der Technischen Hochschule Dresden erreicht worden ist. Sowohl hinsichtlich der Gesamtfrequenz wie nach der Zahl der Volkstudierenden nimmt Dresden in der Reihe der elf deutschen Technischen Hochschulen gegenwärtig die fünfte Stelle ein, während es vor zwei Jahren noch die sechste Stelle inne hatte.

\* Der Königl. Sächsischen Altertumsverein erstattet seinen Jahresbericht auf das 87. Vereinsjahr 1911. Der Bericht enthält zunächst Mitteilungen über die wissenschaftlichen Sitzungen und über die Studienfahrt des Vereins nach Pulsung und Kamenz, an der auch Sr. Königl. Hoheit der Prinz Georg, D. S., persönlich teilnahm. Im Laufe des Berichtsjahres wurde der 32. Band des neuen Archivs für sächsische Geschichte und Altertumskunde veröffentlicht. Eine besondere Freude wurde den Mitgliedern durch die außerordentliche Vereinsgabe bereitet, den Preiswechsel zwischen König Johann von Sachsen und den Königen Friedrich Wilhelm IV. und Wilhelm I. von Preußen, herausgegeben von Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Johann Georg unter Mitwirkung von Hubert Ernisch. Im Jahre 1911 sind 34 Mitglieder neu aufgenommen worden und fünf ausgeschieden, während zwölf Mitglieder verstarben. Außerdem hatte der Verein den Verlaß eines Ehrenmitgliedes, des Prof. Dr. Grünhagen in Breslau, zu beklagen. Die Zahl der ordentlichen Mitglieder betrug am Schlusse des Jahres 1911 546. Beim Erscheinen des Berichts zählt der Verein 561 Mitglieder. Das Verzeichnis der Mitglieder nennt auch zum erstenmal Ihre Königl. Hoheiten die Frau Prinzessin Johann Georg und die Prinzessin Mathilde, Herzoginnen zu Sachsen, sowie mehrere Damen der Hofgesellschaft. Die meisten Neuanmeldungen wurden von dem hohen Protektor des Vereins, Sr. Adm. I. Hoheit dem Prinzen Johann Georg, bewirkt. Dem Verein gehören ferner 69 Städte und Landgemeinden, 18 korporative Mitglieder und ein korrespondierendes Mitglied an. Für das Museum wurden vier Bruchstücke einer um das Jahr 1400 entstandenen Wandmalerei aus der 1911 abgetragenen Kirche zu Colmnie bei Großschönau erworben. Ferner überwies das Königl. sächsische Justizministerium dem Vereinsmuseum sechs Stück wappenhäufige Bruchstücke aus weißem Metallblech mit darauf befestigtem sächsischen Wappen aus gelbem Metall und der eingravierten Aufschrift: Adm. Sächsl. Bez.-Gericht Dresden. Der Rechnungsabluß für das Vereinsjahr 1911 weist eine Einnahme von 13 646,95 M. und eine Ausgabe von 12 313,07 M. auf. Die Jahresbeiträge erreichten 7642 M., das Museum 289,75 M., und die sonstigen Einnahmen beliefen sich auf 5715,20 M.

Die allgemeine Verwaltung erforderte 1787,89 M., das Vereinsmuseum verursachte 2353,73 M. Kosten und für Vereinschriften und landesgeschichtliche Forschungen, einschließlich 600 M. jährlicher Beitrag zu dem Staatsaufwande für das Inventarisationswerk, wurden 3090,25 M. ausgegeben. Das Vermögen belief sich am Jahreschlusse 1911 auf 20 942,02 M., wozu noch die wertvollen und zum Teil unersehbaren Bestände des Vereinsmuseums im Palais des Königl. Großen Garten kommen. Protektor des Vereins ist Sr. Königl. Hoheit Prinz Johann Georg, erster Vorsitzender Geh. Regierungsrat Dr. Ernisch, zweiter Vorsitzender Geh. Hofrat Prof. Dr. Gurlitt, Schriftführer Regierungsrat Dr. Pippert, Museumsvorstand Prof. Dr. Veiling und Schatzmeister Kammerherr v. Bindler.

\* Unter Führung des Hrn. Oubier besichtigten die Ausstellung „Stärken der Arbeit“ in der Galerie Ernst Arnold das König Georg-Gymnasium, die Annenschule, die Handelsschule von Prof. Kachel, die Kreuzschule, die Blasewitzer Realschule und die Realschule Seebuck.

**Theater, Konzerte, Vorträge.**

\* Residenztheater. Morgen, Freitag, geht erstmalig die Operettenspektakel „Der Rindenkönig“ von Albert Wollautsch und Hans Höhne in Szene. Am Sonnabend nachmittag wird bei ermäßigten Preisen das Schauspiel „Altheidelberg“, am Abend die Operette „Die Fledermaus“ aufgeführt. Sonntag nachmittag wird bei ebenfalls ermäßigten Preisen die Operette „Die kleine Freundin“ gespielt, am Abend eine Wiederholung der Operette „Heimliche Liebe“ hat.

\* Zentraltheater. Morgen, Freitag, geht zum letzten Mal die Oskar Strauß'sche Burlesk-Operette „Die lustigen Rivalen“ mit Hrl. Wigi Freyhardt als „Wahlhase“ in Szene. Am Sonnabend findet die Erkaufführung von „Die feulche Barbara“, Operette in drei Akten von Rudolf Bernauer und Leopold Jacobson, Musik von Oscar Nedbal, statt. Die Hauptpartien sind besetzt mit den Damen Mathilde Dabel, Flora Hegner, Marianne Herzog und den Herren Wilhelm v. Ahn, Curt Busch und Ludwig Ruppel. Diese letzte Revue der Spielzeit ist von dem Revuechef Oskar Nigler in Szene gesetzt worden; die musikalische Leitung hat Hr. Kapellmeister Gustav Erhardt. „Die feulche Barbara“ wird bis einschließlich Montag, den 29. d. M., an dem der Schluß der Operetten-Spielzeit erfolgt, wiederholt.

\* Nächsten Dienstag findet das erste Gesamt-Gastspiel des Berliner Vestingtheaters unter Leitung des Direktors Dr. Otto Brahm statt. Zur Aufführung kommt „Das Friedensfest“, eine Familienfarsche von Gerhart Hauptmann, unter Mitwirkung der Damen Jita Gränning, Elise Lehmann, Christel Lorenz, Paula Somary, und der Herren Theodor Loos, Emanuel Reicher, Kurt Stieler und Bruno Jener. Am Mittwoch, den 1. Mai, beendet das Vestingtheater sein Gastspiel mit einer einmaligen Aufführung der Novelle „Die Kaiten“, Berliner Tragödiendie von Gerhart Hauptmann. In den Hauptrollen treten auf Frau Elise Lehmann, Hrl. Paula Ebertz, und die Herren Hans Marx, Emanuel Reicher, Gustav Ridel, Kurt Stieler und Bruno Jener. Das Gastspiel des Vestingtheaters findet bei gewöhnlichen Preisen statt. Karten sind im Vorverkauf täglich bis 2 Uhr an der Kasse der Zentraltheater zu haben.

\* Das Konzert zum Bekken der deutschen Luftflotte, das der Männergesangsverein Liedertafel Dresden-Streifen am 30. April, abends 8 Uhr, im Kongressaal des Ausstellungspalastes veranstaltet, dürfte sich eines außerordentlichen Erfolges erfreuen, einmal ist der Zweck der Veranstaltung bedeutungsvoll, um Hunderte anzuziehen, das Wert zu unterstützen, dann ist ein Programm zusammengestellt, das auf instrumentalem und vokalem Gebiet künstlerische Gaben in reicher Zahl verspricht. Eröffnet wird das Konzert durch einen Prolog von Georg Jürgens, den Charlotte Baste, Königl. Hofkapellmeisterin, sprechen wird. Das Konzert findet unter dem Protektorat des Königl. Sächsischen Vereins für Luftschiffahrt statt. Dem Ehrenvorsitz gehören u. a. an die Herren Oberbürgermeister Geh. Rat Dr. D. Beutler, General der Infanterie Erzengel d'Alba, Hauptmann v. Frenze, Geh. Rat Prof. Dr. Hallmarch, Amtshauptmann Dr. v. Böbel, Polizeipräsident Köttig, Hrl. Geh. Rat Erzengel Dr. Lingner, Kreisauptmann v. Oppen, Ministerialdirektor Geh. Rat Dr. Kumpelt, Hrl. Geh. Rat Erzengel Graf v. Seebach, Stadtverordnetenversammlung Justizrat Dr. Stödel, Amtshauptmann Dr. Streif, Präsident der Zweiten Kammer Dr. Rogel.

\* Trauerfest „Christus-Aufführung“. Um Verstärker zu vermeiden, wird auf verschiedene Anfragen mitgeteilt, daß die Konzepte mit Plänen für das Schiff die Dreißigjährige von der Hauptkassette aus betreten. Der Zugang zu den Emporen erfolgt von der Königstraße. Die billigen Karten für 2,10 M. und 1,05 M. werden einzeln (nicht im Abonnement) abgegeben. Die Preise der anderen Plätze betragen: 10,80 M. (Abonnement für alle drei Abende 25,80 M.), 7,60 M. (Abonnement für alle drei Abende 18 M.), 5,00 M. (Abonnement für alle drei Abende 12,60 M.), 3,15 M. (Abonnement für alle drei Abende 7,65 M.). Karten bei H. Ried, Seestraße 21 (Eingang Ringstraße) und Ad. Brauer, Hauptkassette.

\* Abendmotive in der Trinitatiskirche, morgen, Freitag, abends 8 Uhr. „Frühlingsfeier“. H. Wenckebach-Bark: Sonate Nr. 1, 3. Satz für Orgel. A. Veder: „Neues Leben“, christliches Lied für gemischten Chor. J. Haydn: Sopran-Arie „Nun deut die Blut“. J. S. Bach: Sonate Nr. 1 (E-dur) für Orgel. L. v. Beethoven: „Die Ehre Gottes in der Natur“ (Männerchor). Gemeindegesang: Lied Nr. 279, Vers 1—4. H. W. Mozart: „Im Frühlingsanfang“, (geistliches Lied für Sopran). Josef Rheinberger: Motette für gemischten Chor. Mitwirkende: Frau Frida Trodler-Striegler (Sopran); Hr. Hans Bahrmann (Orgel); der Kirchenchor. Leitung: Kantor Johannes Lechtig. Der Eintritt ist frei. Letzte an den Kirchthüren.

**Bücher- und Zeitschriftenschau.**

\* Das Versicherungsrecht für Angestellte vom 20. Dezember 1911 ist in seinen Wirkungen für alle, die es angeht, insbesondere für die Angestellten und ihre Arbeitgeber so einschneidend, daß es im Interesse jedes Beteiligten liegt, sich über das Gesetz alsbald zu unterrichten, obwohl es bisher nur insofern in Kraft getreten ist, als es sich auf die zur Durchführung der Angestelltenversicherung erforderlichen Einrichtungen bezieht, während im übrigen der Zeitpunkt für seine Wirksamkeit noch durch Kaiserliche Verordnung mit Zustimmung des Bundesrats bestimmt wird. Dem Bedürfnisse nach Kenntnis dieser neuen sozialen Einrichtung kommen drei Leitungsarbeiten des Gesetzes entgegen, von denen die eine die G. O. Bede'sche Verlagshandlung, Oskar Beck-Wandchen, die andere die Wöhrberg'sche Verlagshandlung, Arthur Köhberg-Weipzig, und die dritte J. Schweißers Verlag (Arthur Sellier) München und Berlin herausgegeben

hat. Die Bede'sche Ausgabe (Preis 1,20 M.) ist eine reine Leitungsarbeit mit alphabetischem Sachregister. Der Köhberg'schen Ausgabe (Preis 1,50 M.), deren Bearbeitung sich Stadtrat Dr. Walter Trojisch in Würzen unterzogen hat, ist eine kurze, drei Seiten umfassende Einleitung vorausgeschickt; die Ausgabe bringt neben dem Wortlaut des Gesetzes den Text der darin angezogenen gesetzlichen Bestimmungen als Anmerkungen zu den einzelnen Paragraphen, sowie ein Sachregister. Die Schweißersche Ausgabe (Preis 1,80 M.) hat der Regierungsrat im Königl. Bayerischen Landesversicherungsamt R. Weinel besorgt. An eine knappe gefasste, aber über alles Wesentliche unterrichtende Einleitung, in der die Entstehung des Gesetzes, die grundlegenden Erwägungen des Gesetzgebers und die Grundzüge des Gesetzes im einzelnen behandelt werden, schließt sich der mit kurzen klaren Erläuterungen versehene Gesetztext, in denen insbesondere die für das Verständnis des Gesetzes wichtige Vergleichung mit der Invalidenversicherung durchgeführt ist. Auch bei dieser Ausgabe, die für Juristen wie Laien gleich brauchbar erscheint, erleichtert ein ausführliches Sachregister das Auffinden. Dr. R.

\* Kunst und Künstler. X. Jahrgang. VII. (April) Heft. Berlin. Verlag von Bruno Cassirer. Vierteljährlich 6 M., das einzelne Heft 2 M. Mit zwei Ausfüßen wartet Karl Schefler diesmal den Abonnenten der im modernen Geiste geleiteten Kunstzeitschrift auf. In dem einen nimmt er zum Streit um das Bildnis-Rational-Denkmal das Wort und in dem andern beschäftigt er sich eingehend mit Max Beckmann als Zeichner. Der zweite Ausfüße wird besonders wertvoll, weil ihm eine große Anzahl charakteristischer Zeichnungen Beckmanns als Beiwort für die Darlegungen Scheflers in verblüffend seinem Fassungsvermögen beigegeben sind. Auch von Ed. Tegel's Kunst finden sich in dem neuen Heft Proben, die ebenso interessieren, wie Paul Ganguinis Aufsatz dazu. Mit einem guten Überblick über die Berliner Kunstszene, wie sie sich in der Nachbarschaft Alfred Weffels offenbart, schließt der wesentliche Inhalt des Aprilheftes von „Kunst und Künstler“.

\* Wilhelm Trübner, eine Kunstgabe, 30 Bilder aus seinem Lebenswerk. Mit einer Einleitung von Gerhard Krügel. In einem vom Künstler selber entworfenen Karton 1 M. Verlag von Jos. Scholz in Mainz. Allen Kunstfreunden ist es ein Bedürfnis, die Werke unserer großen Meister in schönen Bildergaben im Hause zu haben. Kann man doch so jederzeit nach den Bildern greifen und sich an ihnen erfreuen, wie man sonst wohl ein Buch aufschlägt und seine Schönheit genießt. Die vorliegende Kunstgabe bringt die bedeutendsten Werke Wilhelm Trübners, eines Meisters von überaus großer Bedeutung, mit einer textlichen Einleitung in sein künstlerisches Schaffen. Die Reproduktionen sind gut und geben von den Originalen soviel wie möglich wieder. Dasselbe gilt von

\* Eduard v. Gebhardt. Eine Kunstgabe. Herausgegeben von der freien Lehrervereinigung für Kunstpflege, Berlin. 16 Bilder mit einer Einleitung von Wilhelm Köpcke. In Karton geb. 1 M. Verlag von Jos. Scholz in Mainz. Auch dieses Heft enthält eine Reihe der besten Bilder des ausgezeichneten Malers auf religiösem Gebiet, über denen allen die Reihe frommer Dingabe und reiner Seelenstimmung ruhen. Sie eignen sich recht zum Geschenk für die Jugend.

\* Krien und Dalmatien. 48 Bilder in Drei- und Vierfarbendruck nach Originalaquatellen von Georg Holub und Rudolf Knapka. Wien und Leipzig. Verlag der Gesellschaft für graphische Industrie. In farbigen Umschlag 6 Kronen. Die bei uns ausgezeichneten Künstler haben die schönsten und wertvollsten Punkte der landschaftlich reizvollen Küste in trefflich gelungenen Aquatellen und Stimmungsstudien festgehalten und die Verlagsgesellschaft hat sie in ebenso trefflicher Weise farb- und vielfältig.

**Jagd und Sport.**

\* Die diesjährige 37. Dresdner Pferde-Ausstellung findet bekanntlich am 18., 19. und 20. Mai statt. Das Komitee war bisher in der Lage, zahlreiche Anmeldungen entgegenzunehmen, die das Vorjahr überstiegen. Die allbekanntesten größten Firmen, wie Bismahschiff (Dresden), drei Gebüder Augustin (Dresden) und Böbels, allein über 100 Pferde, Ministry (Dresden), Hoflieferant Bolner (Chemnitz), Steinert (Chemnitz), werden wiederum vertreten sein, bemerkenswert ist es, daß auch Hoflieferant Oskar Hoff (Dresden) von neuem Einseh halten wird. Das Komitee verfügt über 400 Stände für Aussteller; nach den bisherigen Anmeldungen sind von diesen bereits über dreihundert vergeben. Auch die Sport-Industrieausstellung wird in diesem Jahre in größtem Umfang vertreten sein. Die bekanntesten Firmen Hofmannsbauer Gläser und Wagenbauer Hermann (Dresden), Walther (Großschönau), Hofschlössermeister Risse, Sattlermeister Uterlein (Beide aus Dresden) werden wiederum vertreten sein, ebenso das Pianowarenhaus W. Repler, Robert Böhme jun., G. v. Lippold und Belle u. Silberbrandt mit ihren Stall- und Geschäftsmaschinen. Das Komitee für die Dresdener Pferde-Ausstellungen hat seinen Sitz in Dresden, Ringstraße 26. Ziehung der Lotterie 21. Mai; Loze zu 3 M. bei Alexander Heisel (Dresden, Beilke Straße 1).

**Volkswirtschaftliches.**

\* Nach dem Geschäftsberichte der Ortskrankenkasse Dresden auf das Jahr 1911 hat sich der Mitgliedsbestand den jährlichen Erwerbsverhältnissen entsprechend von 119419 auf 127939 oder um 7,1 Proz. erhoben im Berichtsjahre. Die Beitragsentnahmen ergaben ein Mehr von 446066 M. oder 11,76 Proz., während die Ausgaben für Unterhaltungen um 314116 M., also um 9,5 Proz. gemindert sind. Vor allem konnte eine vermehrte Beschäftigung männlicher Arbeitskräfte beobachtet werden. Denn an der Mitgliederzunahme waren die Männer mit 5017 oder 7,3 Proz. und die Frauen mit 2802 oder 6,9 Proz. ihres vorjährigen Bestandes beteiligt. Auch die Eintrittsgelder, die durch die Reichversicherungsordnung längst in Wegfall kommen, haben sich von 26436 M. auf 42083 M. oder um 18,9 Proz. erhoben.

\* Auf dem am 25. April abgehaltenen Dresdener Kleinwiewmarkt sind nach amtlicher Feststellung außer 1473 Kälbern und 1481 Schweinen (sämtlich deutsche) auch 20 Stück Schafvieh und 29 Kinder (4 Kälber, 16 Bullen, 9 Kühen und Lämmer — Pfeffer) oder in Summa 2013 Schlachttiere zum Verkauf gestellt worden. Es waren dies 237 Stück weniger als auf dem vorwöchigen Kleinwiewmarkt. Die Preise in Mark für 50 kg waren nachstehend verzeichnete: Kälber: 1. Doppellender 85 bis 90 M., Lebergewicht und 115 bis 120 Schlachtgewicht, 2. beste Mast- und Sengeländer 55 bis 67 Lebergewicht und 95 bis 97 Schlachtgewicht, 3. mittlere Mast- und gute Sengeländer 49 bis 55 Lebergewicht und 69 bis 93 Schlachtgewicht und 4. geringe Kälber 40 bis 46 Lebergewicht und 73 bis 84 Schlachtgewicht. Schweine: 1. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahre 58 bis 60 Lebergewicht und 75 bis 77 Schlachtgewicht, 2. fettschwere 58 bis 60 Lebergewicht und 75 bis 77 Schlachtgewicht, 3. fettschwere 54 bis 57 Lebergewicht und 73 bis 74 Schlachtgewicht, 4. gering entwickelte 52 bis 55 Lebergewicht und 69 bis 72 Schlachtgewicht und 5. Saunen und Over 53 bis 56 Lebergewicht und 69 bis 73 Schlachtgewicht. Für einzelne ausgezeichn. beste Stücke waren auch noch höhere Preise angesetzt als die hier angegebenen.



Die zum Verkauf gebotenen Kinder und Schafe erzielen die besten Preise wie auf dem dieswöchigen Hauptmarkt.

23. April 1912. Kassa: 1. Metallbestand (der Bestand an löslichen deutschen Gelden und an Gold in Barren oder an löslichen Wägen, das Kilogramm sein zu 2784 M. berechnet) 1284664 000 M.

Die Ultimoliquidation machte sich heute in der Kursgestaltung der Börse fester bemerkbar. Es wurden noch verschiedentlich Hauspositionen zur Lösung gebracht, so daß die Gesamthaltung ein überwiegend schwaches Aussehen hatte.

London, 24. April. Bei der Nobel Dynamite Trust Company Limited in London betragen die Dividende 8 % und der Bonus 2 %, mithin 10 % wie im Vorjahre.

Washington, 24. April. Der Ausschuss für den zwischenstaatlichen Handel hat angeordnet, daß die Pennsylvania Railroad 126722 Dollar Schadenersatz an fünf unabhängige Kohlengesellschaften zu zahlen hat.

Landtag.

Die Erste Kammer trat heute mittag 1/2 Uhr zur 39. öffentlichen Sitzung zusammen und genehmigte vor Eintritt in die Tagesordnung die vom Bürgermeister Dr. W. v. Voigttragene Etatsdisposition auf das Königl. Defret Nr. 11, den Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Abänderung des Landesgesetzes über die freiwillige Gerichtsbarkeit, enthaltend.

Tagesordnung: 1. Vortrag aus der Negitration und Beschlüsse auf die Eingänge. 2. Bericht der vierten Deputation über die Petition der Fildersheim zu Dresden und Gen., die Zurückweisung der Bitte betreffend. (Drucksache Nr. 264.)

Petition des Dresdner Ostvereins für Frauenstimmrecht und Gen. um Verleihung des Stimm- und Wahlrechts an Frauen für die Gemeinverordnungen in den Städten Sachsen. (Drucksache Nr. 265.)

Tageskalender. Freitag, den 26. April. Königl. Opernhaus.

7. Symphonie-Konzert der Generaldirektion der Königl. musikalischen Kapelle und des Hoftheater. Serie B. Solistische Mitwirkung: Dr. Grand-Dessing-Denancy.

Königl. Schauspielhaus. Der Raub der Sabinerinnen. Schwanz in vier Akten von Franz und Paul v. Schönthan.

Residenztheater. Operetten-Abonnementvorstellung, 1. Serie. Zum erstenmal: Der Rinkenling. Operette in drei Akten von Albert Rattausch und Hans Böhm.

Centraltheater. Die lustigen Nidelungen. Vorlesung Operette in drei Akten von Ribeamus. Musik von Oscar Strauß.

Victoriaalton. Variété-Vorstellung. Anfang 8 Uhr.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 25. April. Am 3. Mai trifft der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes v. Alderich-Wright in Dresden ein, um Sr. Majestät dem König seine Aufwartung zu machen und dem Staatsminister Grafen Viphum v. Schildt einen Besuch abzustatten.

Berlin, 25. April. Das 'Militärwochenblatt' meldet: Ein Generalleutnant wurde beordert, die Generalmajore Herzog von Sachsen-Coburg und Gotha, Chef des 6. Thüring. Inf.-Reg. Nr. 90, und Prinz Maximilian von Baden, zum Generalmajor wurde beordert der Oberst Fürst zu Lippe, Chef des 3. Bataillon des Inf.-Reg. 'Graf Salm v. Tenna' (6. Weich.) Nr. 55.

Mitteleuropa, 25. April. Herzog Ernst hat sich mit dem hier gegenwärtig zum Besuch weilenden Prinzen Schönaich-Carolath nach Schloß Hummelshahn begeben, um daselbst der Auerhahnjagd obzuliegen.

Königsberg, 25. April. Eine von Dr. Lucas in Sera vorgenommene eingehende Untersuchung der Quelle des hygienischen Mineralbades hat starke Radioaktivität des Wassers ergeben und zwar 37,2 Macheinheiten in der Quelle und 10,5 Macheinheiten in der Eulendamerquelle.

Polen, 25. April. Heute früh ist die Holzverarbeitungs-fabrik von Pränkel bis auf die Grundmauern niedergedrückt. Unter dem Verdacht der Brandstiftung wurde ein Arbeiter verhaftet.

Wärzburg, 25. April. In Zelligen brannten zwei Schwestern nieder. Zwei 4-jährige Kinder, die das Feuer verursacht hatten, sind in den Flammen umgekommen.

Benedig, 25. April. Heute vormittag fand in Anwesenheit des Herzogs von Genua, begünstigt durch herrliche Wetter die feierliche Einweihung des wieder erbauten Campanile von San Marco statt. Nachdem 300 Kinder von der Loggia des Dogenpalastes aus eine Hymne gesungen hatten, hielten der Bürgermeister und der Innenminister mit Beifall aufgenommene Reden.

Paris, 25. April. Der Sonderberichterstatter des 'Matin' in Jedd meldet vom 20. April: Die Niederwerfung des Aufstandes bei der Energie des Generals Stafford zu verhandeln, der trotz des Widerstands des noch immer allzu optimistischen Gesandten Regnaud diejenigen Stadtviertel

bombardieren ließ, in die sich die Aufständler geflüchtet hatten. Sofort nach dem Bombardement seien zahlreiche hervorragende Männer in das Haus des Grafen Negnanli sowie auch in das Konulat und in das Hauptquartier des General Stafford gekommen, um ihre freundschaftliche Gefinnung zu betonen und Frieden zu erbitten.

London, 25. April. Der 'Daily Telegraph', der einige Mitteilungen über die geplante Reorganisation der englischen Flotte macht, schreibt: Der Reichskanzler bemühte sich in einer bemerkenswert gemäßigten Rede fasset Kaiser auf die Erregbarkeit derer unter seinen Landvolken zu legen, die Schreckgespenster heraufbeschworen und die grundlegende Schwäche in der deutschen Position übertrieben haben.

Belgrad, 25. April. In dem serbischen Dorfe Branowag entwickelte sich zwischen einem Bauerndurchzügler, der die Tochter eines Großbauern entführt hatte, und deren Brüdern ein Gewehrfeuer, wobei der Entführer des Mädchens dessen Bruder erschoss.

Washington, 25. April. Der Senat hat die Serrethönd. Karation von 1909 ratifiziert.

Table with financial data: Hauptgewinne 5. Klasse 161. R. G. Landeslotterie. Durch Fernsprecher abgemittelt, daher ohne Gewähr für die Richtigkeit. 14. Ziehungstag am 25. April 1912.

Gebr. Arnhold Bankhaus. Dresden-A. Dresden-N. Dresden-Plauen. Waisenhausstr. 20. Hauptstr. 38. Chemnitzstr. 36.

Table with financial data: Dresden, 25. April. Berlin, 25. April. Kursnotizen für verschiedene Aktien und Anleihen.

Dresdner Börse, 25. April

Deutsche Staatspapiere

Table listing various German government securities with columns for title, quantity, and price.

Rheinische Eisenbahn

Table listing shares of the Rhine Railway company.

Stadt-Anleihen

Table listing municipal bonds from various cities.

Land- u. Apothekenbriefe

Table listing land and pharmacy certificates.

Bank- u. Hypothek-Anleihen

Table listing bank and mortgage securities.

Table listing various stocks and bonds, including titles and prices.

Bank- u. Hypothek-Anleihen

Table listing bank and mortgage securities.

Land- u. Apothekenbriefe

Table listing land and pharmacy certificates.

Bank- u. Hypothek-Anleihen

Table listing bank and mortgage securities.

Land- u. Apothekenbriefe

Table listing land and pharmacy certificates.

Table listing various stocks and bonds, including titles and prices.

Bank- u. Hypothek-Anleihen

Table listing bank and mortgage securities.

Land- u. Apothekenbriefe

Table listing land and pharmacy certificates.

Bank- u. Hypothek-Anleihen

Table listing bank and mortgage securities.

Land- u. Apothekenbriefe

Table listing land and pharmacy certificates.

Table listing various stocks and bonds, including titles and prices.

Bank- u. Hypothek-Anleihen

Table listing bank and mortgage securities.

Land- u. Apothekenbriefe

Table listing land and pharmacy certificates.

Bank- u. Hypothek-Anleihen

Table listing bank and mortgage securities.

Land- u. Apothekenbriefe

Table listing land and pharmacy certificates.

Table listing various stocks and bonds, including titles and prices.

Bank- u. Hypothek-Anleihen

Table listing bank and mortgage securities.

Land- u. Apothekenbriefe

Table listing land and pharmacy certificates.

Bank- u. Hypothek-Anleihen

Table listing bank and mortgage securities.

Land- u. Apothekenbriefe

Table listing land and pharmacy certificates.

Mitteldeutsche Privat-Bank Aktiengesellschaft

Magdeburg - Dresden - Leipzig - Hamburg. Aktienkapital und Reserven M. 67.300.000. Übernimmt Bareinlagen zur Verzinsung bei täglicher Verfügung oder mit Kündigungsfrist.

eröffnet provisionsfreie Scheck-Konten unter Ueberlassung von Scheckbüchern, Postkarten-Schecks u. Taschenschecks.

Berliner Börse, 25. April

Table listing various stocks and bonds from the Berlin stock exchange.

Deutsche Bank

Table listing shares of the Deutsche Bank.

Bank- u. Hypothek-Anleihen

Table listing bank and mortgage securities.

Land- u. Apothekenbriefe

Table listing land and pharmacy certificates.

Bank- u. Hypothek-Anleihen

Table listing bank and mortgage securities.



### Reichstag.

Sitzung vom 24. April 1912.

**Am Bundesratssitzung:** preussischer Kriegsminister v. Deeringen und die Staatssekretäre Dr. Delbrück und Kühn.  
**Präsident Dr. Raempp** eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Min. Die erste Beratung der Wehrvorlagen wird fortgesetzt.  
**Abg. Dr. Gradnauer** (soz.): Die Reichheit dieses Hauses tritt, wie die bisherige Aussprache ergeben hat, für die Vorlagen ein, es fragt sich aber, ob auch das Verhängnis bei der Wehrheit ist. Das Decreeen muß in demokratischem, freisinnigem Sinne ausgehandelt werden. Alle bürgerlichen Parteien haben sich früher Militärvorlägen gegenüber feilschen verhalten; jetzt sind sie bereit, alles zu bewilligen, was die Regierung verlangt. Seit dem Tage von Sedan hat sich die Vorlage demoh... (Text continues with detailed parliamentary speech content).

übungen freilich. Ferner muß unsere Heeresverwaltung bei Bezug ihrer Naturalien auch in erster Linie unsere Bauern berücksichtigen. (Sehr richtig! recht und im Zentrum.) Zur Bekämpfung der neuen Regimenter sollen die Handwerkerorganisationen in hervorragender Weise herangezogen werden. Die Behandlung der Duellfrage behalte ich mir für die Kommissionsverhandlungen vor. Jedenfalls ist die bekannte Kabinettsorder, wonach derjenige, der sich in Übereinstimmung mit dem göttlichen Gebot und dem Geboten des Staates nicht duellieren will, nicht würdig sein soll, dem Offizierskorps anzugehören, ein direkter Schlag in das Gesicht des katholischen Volkes. Hier muß unter allen Umständen eine Remedur eintreten. (Lobhafte Zustimmung im Zentrum.)  
**Preussischer Kriegsminister v. Deeringen:** Dr. Erzberger hat die Kaiserl. Kabinettsorder im Falle Sambeth für einen Schlag in das Gesicht des katholischen Volkes erklärt. (Lobhafte Zustimmung im Zentrum.) Die Finanzlage ist nicht besonders rosig. Die Rollen der Vorlage sind äußerst optimistisch ausgemacht. Fällt jetzt die Liebesgabe, so entsteht dadurch eine volle Belastung des Konsums. Das erkennt auch die Spirituszentrale an. Wir wollen keineswegs die Ausbeute der Liebesgabe zu Hilfe bringen. Will man aber eine soziale Steuer schaffen, welche die bestehenden Klassen trifft, dann kann dies nur die Erbschaftsteuer sein. Die Forderung der Regierung ohne weiteres als das Maximum des Notwendigen hinzuhaken, ist die beste und letzte von beschränkter Unterartenverhandlung. Das Ausland wird uns nicht sehen, daß wir alles durchsetzen, was notwendig ist, um unsere Nachstellung zu sichern, die unbedingt auf die Weltpolitik hinweisen muß.  
 Darauf wird die Weiterberatung auf Donnerstag 1 Uhr vertagt; außerdem Interpellation, betreffend den Jesuitenerlass.  
 Schluß 1/7 Uhr.

ba dieser sehr erregt war und ihn hierbei führte. Jsmay habe keinen Versuch gemacht, das von dem Zeugen befehligte Rettungsboot zu besteigen. Weiter erzählte der Offizier, er habe im Rettungsboot etwa eine Stunde gewartet, bis die Hilferufe der Ertrinkenden ziemlich verstummt gewesen seien. Dann sei er zur Unglücksstätte zurückgefahren und habe mehrere Lebende aufgenommen. Vorher wäre es Wahnsinn gewesen, sich unter die Menge der Ertrinkenden zu begeben.  
 Ferner liegen folgende Nachrichten vor:  
**New York, 24. April.** Der Dampfer „Bremen“ des Norddeutschen Lloyd berichtet, er habe am 20. April über 100 Leichen der „Titanic“ und ein gefentertes Boot gesichtet. Als dann der in der Nähe befindliche Dampfer „Mc. Kay Bennett“ signalisiert habe, er sei mit der Bergung der Leichen beauftragt, habe die „Bremen“ ihre Reise fortgesetzt. Die Passagiere der „Bremen“ erzählen, sie seien so dicht an den Leichen der „Titanic“ vorbeigefahren, daß sie die einzelnen Personen hätten unterscheiden können. So sahen sie eine weibliche Leiche, die in jedem Arme ein Kind hielt, und ein Ehepaar, das sich umschlungen hatte. Drei Personen hielten noch einen Deckstuhl fest. Alle hatten Rettungsgürtel um und überall auf dem Meere sah man Rettungsgürtel umherschweben. Die Mehrzahl der Leichen trieb zwischen zwei Eisbergen, von denen der eine teilweise zertrümmert worden war, als er mit der „Titanic“ zusammenstieß.  
**Bremen, 24. April.** Kapitän Gattorf vom Dampfer „Frankfurt“ des Norddeutschen Lloyd, der heute vormittag auf der Weser eingetroffen ist, berichtet über seine Maßnahmen, die er mit Rücksicht auf die Notlage der „Titanic“ getroffen habe, an die Direktion des Norddeutschen Lloyd wie folgt. Am 14. April um Mitternacht befanden wir uns auf 39 Grad 47 Min. nördlicher Breite und 52 Grad 23 Min. westlicher Länge. Um 12 Uhr 10 Min. morgens hat der Dampfer „Titanic“ uns durch drahtlose Telegraphie um Angabe unseres Schiffsortes, den wir ihm sofort mitteilten. Als Antwort hierauf erhielten wir von dem Dampfer „Titanic“ die Mitteilung, daß er sich auf 41 Grad 54 Min. nördlicher Breite und 50 Grad 24 Min. westlicher Länge befinde, daß er im Eise festhabe und dringend Hilfe nötig habe. Die Entfernung des Dampfers „Frankfurt“ bis zur Unfallstelle betrug 140 Seemeilen. Ich teilte der „Titanic“ mit, daß der Dampfer „Frankfurt“ erst um 11 Uhr vormittags dort sein könne und fuhr nach der Unfallstelle ab. Um 12 Uhr 15 Min. morgens kam von der „Titanic“ das See-Notzeichen C. Q. D. (Come quick danger). Um 1 Uhr 5 Min. vormittags teilte die „Titanic“ mit, daß ihre Passagiere in die Boote gingen. Um 1 Uhr 15 Min. war der Verkehr mit der „Titanic“ abgebrochen. Ich nehme an, daß das Schiff dann schon gesunken war. Am 15. April um 10 Uhr 50 Min. vormittags hatte ich die Unfallstelle erreicht. Wir sahen drei große Eisberge und 17 kleine Eisberge sowie große Eisfelder von 10 bis 30 Seemeilen Ausdehnung. Den größten Eisberg schätzte ich auf 40 m Höhe und 300 m Länge. Wir kreuzten zwischen den Eisbergen und hielten Ausschau nach den Bergglücken. Auf der Unfallstelle waren noch drei andere Dampfer. Der russische Dampfer „Birna“ sowie die englischen Dampfer „Virginia“ und „Carpathia“ suchten ebenfalls die Unfallstelle ab. Leider war unser Suchen vergebens. Die „Carpathia“ teilte mit, daß sie 22 Boote aufgenommen habe und daß nur noch zwei fehlten. Da das weitere Suchen vergeblich erschien und ich aus dem Labyrinth von Eis herauskam, legte ich um 12 Uhr mittags die Reise nach Bremen fort.  
**Stockholm, 24. April.** „Stockholms Dagblad“ hat heute eine Sammlung für die Hinterbliebenen der bei dem Untergange der „Titanic“ umgekommenen Schweden eröffnet.  
**Washington, 25. April.** Ein Heizer der „Titanic“, der, obwohl er eine Vorladung erhalten hatte, nach England zurückkehren wollte, wurde unter Bewachung nach New York nach Washington gebracht. Die Staatskommission hat Jsmay und Franklin die Erlaubnis zur Rückkehr nach New York, um die sie gestern nachsuchten, erteilt.

### Arbeiterbewegung.

**St. Petersburg, 24. April.** In der Reichsduma wurde heute die Erörterung der Interpellation über die Vorgänge in den Leinwandwebereien fortgesetzt. Der Minister des Innern erklärte, eine unparteiische Untersuchung habe folgendes ergeben: Man habe erst Truppen herbeigerufen, als man für die Sicherheit des Eigentums der Gesellschaft fürchten mußte. Die Verleumdung der Fabrikverwaltung, eine feindselige Einigung herbeizuführen, seien durch politische Führer veranlaßt worden. Die von ihnen ausgehende Menge habe die Häuser der Gesellschaft angegriffen, die Abfahrt der Jäger verhindert und die Arbeitswilligen von der Arbeit zurückgehalten. In Ermüdung der ungeliebten gefährlichen Lage müsse er das Vorgehen der öffentlichen Gewalt vollständig billigen. Um die Menge, etwa 7000 Menschen, vor dem Veranothen zu warnen, seien Trompetensignale abgegeben worden, aber die Leute gehorchten nicht. Sie wurden sich nach der Salve zur Erde und blieben sich dann unter Hurrarufen dem Militär entgegen. Drei neue Salven zerstreuten die Menge. Viele Wassertrichter und Stöße blieben auf dem Platze. Nach offiziellen Informationen hat der Plan bestanden, sich in Büschen der Soldaten zu bemächtigen und die Minen zu pflanzen. Der Minister erklärte gewisse Forderungen der Arbeiter, wie den Achtungsentag und die Wegnahme der Streikflagge für unannehmbar. Eine strenge Untersuchung werde eingeleitet werden.  
**Southampton, 24. April.** Die Heizer der „Olympic“ haben die Arbeit niedergelegt und weigern sich in See zu gehen, weil sie über die ungenügende Ausrüstung des Dampfers mit zusammenlegbaren Rettungsbooten unzufrieden sind. Die „Olympic“ liegt auf der Reede von Cowes vor Anker und kann die Fahrt nach New York erst fortsetzen, wenn sich über 200 Heizer als Ersatz für die Streikenden gefunden haben werden.  
**Helsingfors, 24. April.** Als heute die erste Abteilung der russischen Posten einen Dampfer der finnischen Postverwaltung besieg, um nach Swenborg zu fahren, weigerte sich die Mannschaft des Dampfers weiterzubringen und verließ sofort den Dampfer, der darauf mit Hilfe von Angehörigen der Postverwaltung nach Swenborg abging.  
**Yokohama, 24. April.** Die Seeleute der drei Schiffahrtsgesellschaften Kippoo, Nippon Kaisha, Toyo Kaisha Kabushiki Kaisha und Osaka Hofsen haben die Arbeit eingestellt. Die für Europa, „Seattle“, „Salparaiso“ und „Shanghai“, bestimmten Dampfer können daher nicht auslaufen.

da dieser sehr erregt war und ihn hierbei führte. Jsmay habe keinen Versuch gemacht, das von dem Zeugen befehligte Rettungsboot zu besteigen. Weiter erzählte der Offizier, er habe im Rettungsboot etwa eine Stunde gewartet, bis die Hilferufe der Ertrinkenden ziemlich verstummt gewesen seien. Dann sei er zur Unglücksstätte zurückgefahren und habe mehrere Lebende aufgenommen. Vorher wäre es Wahnsinn gewesen, sich unter die Menge der Ertrinkenden zu begeben.  
 Ferner liegen folgende Nachrichten vor:  
**New York, 24. April.** Der Dampfer „Bremen“ des Norddeutschen Lloyd berichtet, er habe am 20. April über 100 Leichen der „Titanic“ und ein gefentertes Boot gesichtet. Als dann der in der Nähe befindliche Dampfer „Mc. Kay Bennett“ signalisiert habe, er sei mit der Bergung der Leichen beauftragt, habe die „Bremen“ ihre Reise fortgesetzt. Die Passagiere der „Bremen“ erzählen, sie seien so dicht an den Leichen der „Titanic“ vorbeigefahren, daß sie die einzelnen Personen hätten unterscheiden können. So sahen sie eine weibliche Leiche, die in jedem Arme ein Kind hielt, und ein Ehepaar, das sich umschlungen hatte. Drei Personen hielten noch einen Deckstuhl fest. Alle hatten Rettungsgürtel um und überall auf dem Meere sah man Rettungsgürtel umherschweben. Die Mehrzahl der Leichen trieb zwischen zwei Eisbergen, von denen der eine teilweise zertrümmert worden war, als er mit der „Titanic“ zusammenstieß.  
**Bremen, 24. April.** Kapitän Gattorf vom Dampfer „Frankfurt“ des Norddeutschen Lloyd, der heute vormittag auf der Weser eingetroffen ist, berichtet über seine Maßnahmen, die er mit Rücksicht auf die Notlage der „Titanic“ getroffen habe, an die Direktion des Norddeutschen Lloyd wie folgt. Am 14. April um Mitternacht befanden wir uns auf 39 Grad 47 Min. nördlicher Breite und 52 Grad 23 Min. westlicher Länge. Um 12 Uhr 10 Min. morgens hat der Dampfer „Titanic“ uns durch drahtlose Telegraphie um Angabe unseres Schiffsortes, den wir ihm sofort mitteilten. Als Antwort hierauf erhielten wir von dem Dampfer „Titanic“ die Mitteilung, daß er sich auf 41 Grad 54 Min. nördlicher Breite und 50 Grad 24 Min. westlicher Länge befinde, daß er im Eise festhabe und dringend Hilfe nötig habe. Die Entfernung des Dampfers „Frankfurt“ bis zur Unfallstelle betrug 140 Seemeilen. Ich teilte der „Titanic“ mit, daß der Dampfer „Frankfurt“ erst um 11 Uhr vormittags dort sein könne und fuhr nach der Unfallstelle ab. Um 12 Uhr 15 Min. morgens kam von der „Titanic“ das See-Notzeichen C. Q. D. (Come quick danger). Um 1 Uhr 5 Min. vormittags teilte die „Titanic“ mit, daß ihre Passagiere in die Boote gingen. Um 1 Uhr 15 Min. war der Verkehr mit der „Titanic“ abgebrochen. Ich nehme an, daß das Schiff dann schon gesunken war. Am 15. April um 10 Uhr 50 Min. vormittags hatte ich die Unfallstelle erreicht. Wir sahen drei große Eisberge und 17 kleine Eisberge sowie große Eisfelder von 10 bis 30 Seemeilen Ausdehnung. Den größten Eisberg schätzte ich auf 40 m Höhe und 300 m Länge. Wir kreuzten zwischen den Eisbergen und hielten Ausschau nach den Bergglücken. Auf der Unfallstelle waren noch drei andere Dampfer. Der russische Dampfer „Birna“ sowie die englischen Dampfer „Virginia“ und „Carpathia“ suchten ebenfalls die Unfallstelle ab. Leider war unser Suchen vergebens. Die „Carpathia“ teilte mit, daß sie 22 Boote aufgenommen habe und daß nur noch zwei fehlten. Da das weitere Suchen vergeblich erschien und ich aus dem Labyrinth von Eis herauskam, legte ich um 12 Uhr mittags die Reise nach Bremen fort.  
**Stockholm, 24. April.** „Stockholms Dagblad“ hat heute eine Sammlung für die Hinterbliebenen der bei dem Untergange der „Titanic“ umgekommenen Schweden eröffnet.  
**Washington, 25. April.** Ein Heizer der „Titanic“, der, obwohl er eine Vorladung erhalten hatte, nach England zurückkehren wollte, wurde unter Bewachung nach New York nach Washington gebracht. Die Staatskommission hat Jsmay und Franklin die Erlaubnis zur Rückkehr nach New York, um die sie gestern nachsuchten, erteilt.

### Volkswirtschaftliches.

\* Nach dem Währungsberichte 1912 der „Monatlichen Nachweise über den auswärtigen Handel Deutschlands“ haben betragen: im März dieses Jahres: die Einfuhr 5717824 t, außerdem 169.0 Stüd, nämlich 18868 Pferde und 52 Wasserfahrzeuge (gegen 5427895 t und 20303 Stüd — 20256 Pferde und 47 Wasserfahrzeuge — im März 1911). Die Ausfuhr 5307755 t, außer em 896 Stüd, nämlich 853 Pferde und 63 Wasserfahrzeuge (gegen 4876811 t und 706 Stüd — 641 Pferde und 65 Wasserfahrzeuge — im März 1911). In den drei Monaten Januar bis März dieses Jahres: Die Einfuhr 15735819 t und 39122 Stüd, nämlich 39028 Pferde und 94 Wasserfahrzeuge (gegen 14070942 t und 47257 Stüd — 47161 Pferde und 96 Wasserfahrzeuge — im gleichen Zeitabschnitte 1911). Die Ausfuhr 15321122 t und 2701 Stüd, nämlich 2561 Pferde und 150 Wasserfahrzeuge (gegen 13979770 t und 1938 Stüd — 1765 Pferde und 180 Wasserfahrzeuge — im gleichen Zeitabschnitt 1911). Die Werte erreichten (in Mill. M.): Im März dieses Jahres: In der Einfuhr 914,6 an Waren und 27,7 an Edelmetallen (gegen 813,7 und 24,7 im März 1911). In der Ausfuhr 753,7 an Waren und 17,7 an Edelmetallen (gegen 705,8 und 4,4 im März 1911). In den drei Monaten Januar bis März dieses Jahres: In der Einfuhr 2580,6 an Waren und 68,3 an Edelmetallen (gegen 2282,1 und 66,6 im entsprechenden Zeitraum 1911). In der Ausfuhr 2067,3 an Waren und 45,1 an Edelmetallen (gegen 1962,8 und 14,7 im entsprechenden Zeitraum 1911).  
 \* Ständige Ausschussung für Erkundungen zur Rettung aus See, Paris. Angesichts der „Titanic“-Katastrophe dürfte es von besonderem Interesse sein, daß in Paris eine „Exposition Permanente d'Appareils de Sauvetage Maritime“ besteht. Aus Anlaß des Unterganges des im Jahre 1898, und zwar damals auch bei Sable Island gestrandeten französischen Dampfers „Bourgoigne“ haben nämlich, wie die „Ständige Ausschussungskommission für die deutsche Industrie“ mitteilt, die Eltern des hierbei ums Leben gekommenen Millionärs Anthony Volkoff aus Washington im Jahre 1899 einen Preis von 100 000 Franc gestiftet für die beste Vorrichtung zur Rettung von Menschenleben bei Seeunfällen. Der erste auf Grund der Stiftung ausgeschriebene Wettbewerb für derartige Rettungsapparate fand gelegentlich der

### Zum Untergang der „Titanic“.

Er Majestät der Kaiser hat sich, wie W. T. S. mitteilt, nicht damit begnügt, seine persönliche Teilnahme an der Schiffskatastrophe der „Titanic“ durch warme Teilleidelegramme zum Ausdruck zu bringen, er hat auch den Fragen, die sich an das große Unglück knüpfen, in lebhaftem Interesse zugewendet und steht mit den maßgebenden Personen in regem telegraphischen Verkehr. Er hat angeordnet, daß sofort in eingehende Beratungen über verstärkte Sicherheitsmaßregeln für den Passagierverkehr einzutreten wird, um damit Grundlagen für eine eventuelle internationale Regelung der Materie zu gewinnen, und wird über das Ergebnis dieser Beratungen den mündlichen Vortrag des Staatssekretärs des Innern und des Vorsitzenden der Seebefugnisgesellschaft entgegennehmen.  
 Der deutsche Votschafter Graf Bernstorff in Washington hat dem Staatsdepartement mitgeteilt, daß die Frage der Sicherheit der Passagiere auf den transatlantischen Dampfern für Deutschland Gegenstand des teilnehmendsten Interesses sei. Die deutsche Regierung halte die Zeit für gekommen, um ein dahingehendes Abkommen unter allen Seemächten in die Wege zu leiten. Deutschland sei bereit, in diesbezügliche Unterhandlungen einzutreten.  
 Im weiteren Verlauf der Unterzucht über den Untergang der „Titanic“ erklärte der fünfte Offizier Lowe vor der Senatskommission, man habe wegen des Windes während der ganzen Fahrt keine Abzug mit dem Rettungsbooten vornehmen können. Er habe Jsmay von den Rettungsarbeiten weggevielen,

Pariser Weltausstellung 1900 statt, ohne daß jedoch der Preis...

Die 9. ordentliche Generalversammlung der Sachsenwerke, Licht- und Kraft-Aktiengesellschaft...

Die 9. ordentliche Generalversammlung der Sachsenwerke, Licht- und Kraft-Aktiengesellschaft... (continued)

94678 95974 97454 98503 100388 101342 102046 108898 105991 106669 107784.

Gewinne zu 300 Mark.

919 37 69. - 1042 91 128 51 52 285 305 21 428 34 93 571 738...

219 59 423 519 48 68 92 608 825 40 97 910 17 88 92. - 65123 34 232 47 48 58 313 83 446 90 622 728 42 95 813 39...

Nach Schluß der heutigen Ziehung verbleiben im Glücksrade außer der Bilanz von 300 000 M. folgende größere Gewinne: 1 zu 200 000 M., 3 zu je 20 000 M., 5 zu je 10 000 M., 19 zu je 5 000 M., 164 zu je 3 000 M., 187 zu je 2 000 M., 346 zu je 1 000 M.

Wetterbericht der Königl. Landeswetterwarte zu Dresden.

Table with columns: Station, Höhe, Temp. gestern, Wind, Wolk., Temp., Wind, Wetter. Rows include Dresden, Leipzig, Weizsäcker, etc.

Die Bewegung des Hoch von Westen nach Osten setzt sich weiter fort. Gleichzeitig flacht sich der Druck im Osten allmählich ab...

5. Klasse 161. Königl. Sächs. Landeslotterie.

18. Ziehungstag am 24. April 1912. (Fortsetzung.) (Nach vorläufiger Zusammenstellung. Ohne Gewähr.) Gewinne zu 500 Mark.

Nr. 470 2280 3451 6806 6829 8435 10313 12260 18180 19115...

Natürliche Mineralwässer garantiert frische Füllungen. Mütterlaugen, Brunnensalze, Seifen, Pastillen... Mohren-Apotheke.

Continental Pneumatik. Auf wurden gewonnen. 1910 Prinz Heinrich-Fahrt, 1907 Herkomer-Konkurrenz, 1909 Prinz Heinrich-Fahrt, 1906 Herkomer-Konkurrenz, 1908 Prinz Heinrich-Fahrt, 1905 Herkomer-Konkurrenz. Continental-Gaoutchouc- und Gutta-Percha-Co., Hannover.